

Blickpunkt



Der Mensch im Mittelpunkt

Berufliche Bildung

Zertifikatsübergaben
und positive Entwicklungen

RMW pulsiert

Schnelltestungen
funktionieren

Neues aus den Betriebsstätten

Tonis Anfängsel sorgen für Aufsehen

Personalien

Jubilare/Neubesetzungen
und ein Psychologe

Leitthema

Personelle
Weiterentwicklungen
als Stärke

GUT AUSGESTATTET DESIGN & DRUCK



SEI EINZIGARTIG

WAS WIR ALLES KÖNNEN UND NOCH VIEL MEHR...

GROßFORMATDRUCK

BANNER • ROLL-UP • POSTER

FOLIEN-TECHNIK

TEXTILDRUCK

SUBLIMATION

WERBEARTIKEL

SCHILDER

WIR LEGEN GROßEN WERT AUF
DEN VERKAUF UND DAS BEDRUCKEN VON
FAIRTRADE KLEIDUNG!



I WAS TRASH
NOW I AM
FASHIONABLE

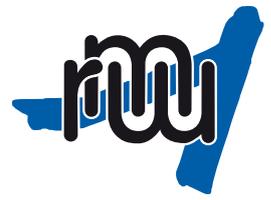
FAIRTRADE

WERBETECHNIK DER

0261 • 20172 850
WWW.RMW-KOBLENZ.DE

rmw Rhein-
Mosel-
Werkstatt
gemeinnützige GmbH

Koblenz • Weißenthurm • Kastellaun • Simmern



Liebe Leserinnen und Leser,

Aufbruch in eine neue Normalität – dabei bleibt der Mensch im Mittelpunkt!

seit über einem Jahr verändert das Corona-Virus unsere gewohnte Welt in der Rhein-Mosel-Werkstatt und ihrer Tochterunternehmen.

Obwohl es nach wie vor unsichere Zeiten sind, hegen wir große Hoffnung in die Impfung, die, wenn Sie diese Zeilen lesen, im ersten Durchgang schon hinter uns liegt. Dies soll uns weitestgehend die Rückkehr zu unserem bisherigen Werkstatteleben ermöglichen und damit zu alter Fröhlichkeit, Unbeschwertheit und zu einem hohen Maß an Arbeitszufriedenheit führen, und nach weit mehr als einem Jahr, zu einer Normalität.

Dabei sind die finanziellen, psychologischen und gesundheitlichen Folgen, sowie die Entwicklungen für das so geschätzte soziale Miteinander schwer abzuschätzen. Wir wollen zurück zu einem Höchstmaß an Normalität, aber es wird eine Neue sein.

Es wird leider niemand den Startschuss zu dieser Normalisierung geben. Das wird eher ein Prozess sein, der schon gestartet ist. Diesen werden wir alle gemeinsam gestalten müssen! Diese Ausgabe des Blickpunkts vermittelt einen Eindruck, dass wir in diesem Prozess schon drin sind.

Wir werden Zeit brauchen, um die Impfung, Gesundheitsgestaltung und das Wohlbefinden aller Kollegen*innen sicherzustellen, um dann neue Auflagen umzusetzen. Ebenso wie lukrative Aufträge zu akquirieren, neue Arbeitsbereiche zu ermöglichen, gute arbeitsbegleitende Maßnahmen zu planen und neue Wege der Teilhabe zu gestalten.

Das Virus wird nicht verschwinden!

Es braucht neue Ideen und neue Ansätze, weil das Corona-Virus uns weiter begleiten wird. Wir werden lernen müssen,

entsprechende Maßnahmen, wie eine regelmäßige Auffrischung der Schutzimpfung, die Nutzung von Schutzmasken, sowie umfängliche Hygiene-Regelungen im Kontext Werkstatt zu akzeptieren.

Trotz allem – Der Mensch muss im Mittelpunkt stehen.

Wir werden uns gemeinsam in den kommenden Monaten Stück für Stück einige, aber sicher nicht alle, lieb gewonnenen RMW-Gewohnheiten zurückholen (zum Beispiel: Geburtstagsfeiern, Sommerfeste, Gottesdienste, Grillnachmittage, Betriebsausflüge, Jubilarenehrungen, Turniere, Chorproben usw.). Das sind Dinge, die den Menschen viel bedeuten. Und das wird auch nicht an allen Standorten gleich sein. Es wird Bereiche geben, die das schneller schaffen werden und andere, wo das später gelingen wird.

Digitale Teilhabeleistungen für die Menschen

Ebenso werden wir aber Dinge aus der Corona-Zeit übernehmen, die auch dauerhaft bleiben werden: Videokonferenzen, Telefonkonferenzen, Online-Schulungen, virtuelle Berufliche-Bildung, Homeoffice und weitere Innovationen.

Jeder hat gesehen, dass digitale Alternativen viele traditionellen Dinge überflüssig machen. Und das ist wahrscheinlich auch ganz gut so.

Fortsetzung Seite 4

Wir werden alles dafür tun, dass wir in den Arbeitsgruppen, in den Pausen, beim Frühstück, beim Mittagessen zwanglos zusammen sitzen, miteinander kommunizieren und uns uneingeschränkt in der Werkstatt bewegen können.

Das Gleiche gilt für die arbeitsbegleitenden Maßnahmen, für unsere therapeutischen Angebote, den Kontakten zum Sozialdienst und zu den Psychologen.

Wir werden versuchen unsere Angebote, unsere Feste und Feiern, unsere gesundheitsfördernden Maßnahmen und unsere Teilhabeoptionen durchzuführen. Das alles in einer neuen Normalität.

Was sich nicht ändern wird, ist der enge, menschliche und herzliche Kontakt unter den Menschen in unseren Häusern. Das Fördern von einem guten Miteinander, die Wertschät-

zung der Kollegen*innen und die persönlichkeitsfördernde Atmosphäre bleiben selbstverständlich.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen aufzeigen, wie wir das bereits in den letzten Wochen und Monaten umgesetzt haben.

Abschließend an der Stelle ein großes DANKESCHÖN an unsere Betriebsgemeinschaft und deren privates Umfeld, die gesetzlichen Betreuer, die Gremien und unsere Kooperationspartner*innen für Ihr Engagement, Ihr Herzblut, Ihre Unkompliziertheit und Ihre Unterstützung in diesen unwirklichen Zeiten.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Durchsicht des Blickpunkts unter dem Motto *“Der Mensch im Mittelpunkt!”*



Thomas Hoffmann



Volker Kochanek



Reiner Plehwe

Ein Blickpunkt-Grußwort

von Frank Schmidt, Leiter der Agentur für Arbeit Koblenz-Mayen

Liebe Leserinnen und Leser.

Ein Jahr Corona hat auf dem Arbeitsmarkt deutliche Spuren hinterlassen. Auch in unserer Region. Nicht zuletzt dank Kurzarbeit konnte bislang das Schlimmste verhindert werden, dennoch ist die Zahl der Arbeitslosen um rund 20 Prozent angestiegen – auch in der Gruppe der schwerbehinderten Menschen.

Noch lässt sich nicht abschätzen, wie es in den nächsten Wochen und Monaten weitergehen wird. Ob Impfungen und Schnelltests den Ausstieg aus den Beschränkungen vorantreiben können. Oder ob Mutationen uns zu weiterem Verzicht zwingen werden. Aber eins steht fest: Irgendwann werden wir gelernt haben, mit dem Corona-Virus zu leben, und dann müssen wir den Neubeginn wagen. Müssen uns fragen, wo wir an dem anknüpfen können, was vor der Krise unseren (Arbeits-) Alltag geprägt hat. Und was sich ungeplant, aber zwangsläufig auf Dauer verändert hat. Wie können wir Schaden reduzieren – und aus den oft schmerzhaften Erfahrungen lernen? Wo ist vielleicht sogar aus der Not heraus etwas Gutes und Sinnvolles entstanden? Wie können, wollen und müssen wir uns weiterentwickeln?

Zwischen der Arbeitsagentur und der Rhein-Mosel-Werkstatt gibt es eine über Jahre gewachsene, vertrauensvolle Zusammenarbeit. Beeinträchtigte Menschen in Ausbildung oder Arbeit zu bringen und ihnen damit ein weitgehend selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen – das ist die Aufgabe, die uns eint und die wir vor wie nach Corona gemeinsam angehen wollen. Dabei werden wir auf Bewährtes zurückgreifen, aber auch neue Wege ausloten. Das Ungewöhnliche wagen – auch diese Bereitschaft verbindet Arbeitsagentur und Rhein-Mosel-Werkstatt seit langem. Manches mutige, gemeinsame Projekt ist daraus in der Vergangenheit entstanden, viele weitere werden folgen.

Dabei begegnen wir uns stets auf Augenhöhe, denn von dieser Kooperation können alle profitieren. Die Werkstätten, die sich auf einen starken Partner verlassen kann.



Und die Agentur, die durch Austausch und Erleben einen völlig neuen, lebensnahen und alltagstauglichen Zugang zum Thema Inklusion bekommt. Vor allem aber haben wir die Menschen im Blick, die zu Recht auf unsere Unterstützung vertrauen. Sie und ihre ganz persönlichen Schicksale stehen im Zentrum unseres Denkens und Handelns. Der Mensch im Mittelpunkt – gemeinsam werden wir diesen Anspruch leben und weiterentwickeln.



Frank Schmidt

Aus dem Inhalt



Leitthema

8 - 11 | Wechselhafte Zeiten nutzen für Weiterentwicklungen

Weiterentwicklung

- 12 | Franziska Härig - neue Werkstatttratsassistentin
- 14-15 | InPuT Arbeit
- 16-17 | Fortbildungen 2021
- 18 | Bürodienstleistungsbereich Koblenz wird kommen

Verwaltung

19 | Ausweitung Home-Office

RMW pulsiert

- 20 | Social Media Aktionen
- 21 | Virtuelles Dart-Turnier
- 22-23 | Staatssekretär zu Besuch
- 23 | Neue Trolleys für alle
- 24-25 | Nintendo Switch bringt Bewegung
- 26 | Rontondo- Liegebank auf Traumpfadchen
- 27 | Besondere Auszeichnung
- 28-29 | Special Olympics - Landesspiele 2022
- 28-29 | Malteser Hilfsdienst Koblenz e.V. unterstützt
- 30 | Partnerschaft mit VFB Polch
- 31 | Großzügige Spende
- 32 | Weihnachtsmarkt in Simmern
- 33 | Weiterer Bewegungspfad in Koblenz

Berufliche Bildung

- 34-35 | Berufsbildungsbereich - erfolgreiche Absolventen
- 35 | Stefan Schramm geht neue Wege
- 36 | Außenarbeitsplatz



Zusammenhalt

37 | POC-Antigen-Schnelltest in den Betriebsstätten

Personalien

38 | Der Psychologe für den Hunsrück

38 | Christian Flamme erhält Auszeichnung

39 | Dirk Schaal feiert 30-jähriges Dienstjubiläum

40-42 | Jubilare 2020

Unsere Arbeitsbereiche

50 | In Lützel produziert, in Weißenthurm recycled

51 | Neues Eigenprodukt: Tonis Anfängsel

Kommunikation

52-53 | AG Öffentlichkeitsarbeit erhält Zuwachs

52-53 | Zwei Filme zum Werkstattalltag

53 | Caritas-Druckerei druckt Blickpunkt

Neues aus den Betriebsstätten

43 | Neuer Rollibus für Koblenz

44-45 | Kastellaun lagert Konfektionierung aus

45 | Koblenzer Impressionen zieren jetzt die BS Lützel

46 | Nach dem Fest ist vor dem Fest!

47 | 20 Jahre Tagesstätte Simmern

48-49 | Qualifizierungsmaßnahme – ein Mitarbeiter berichtet

48-49 | Bufdi im fortgeschrittenen Alter

Wechselhafte Zeiten nutzen für Weiterentwicklungen

Personalwechsel, Nachwuchsförderung, Generationswechsel und Staffelstabübergabe

Sicher bewegt aktuell die Diskussion rund um Corona vorrangig das Geschehen in der RMW und die ihrer Tochterunternehmen. Schön, dass die Belegung in den Werkstätten stabil ist und sogar wieder steigt. Aktuell werden über 900 Menschen im Kontext Werkstatt beschäftigt, wenn auch aktuell im Schicht/Wechseldienst und mit vielen Einschränkungen

Aber unabhängig von Sicherheitsmaßnahmen, Testungen, Abständen und Impfungen passiert aktuell eine ganze Menge im Unternehmen. Viele personelle Wechsel haben stattgefunden oder zeichnen sich ab.

Generationswechsel, Staffelstabübergaben, strategische personelle Entwicklungen, aber auch eine normale personelle Fluktuation sorgen aktuell dafür, dass sich das Karussell an allen Standorten ganz schön dreht. Ein normales Maß an Fluktuation im Unternehmen hat dabei unbestreitbare Vorteile, denn neue Kolleginnen und Kollegen bringen neue Sichtweisen und Blickwinkel ins Team – das stärkt und fördert die Kreativität. Sie bringen „State of the art-Fachkenntnisse“ und Trends in die Gruppen und Sozialdienste – das Unternehmen profitiert von diesem Wissenstransfer. Es bringt aber auch ein nicht zu unterschätzendes Risiko.

Im Sozialdienst/Persönlichkeitsentwicklung ist seit einem halben Jahr ein Generationswechsel eingeläutet. Wie schon in der letzten Ausgabe berichtet, hat in Kastellaun im Rahmen der „Nachwuchsförderung“ Sarah Wies zum 01.10.20 ihr Anerkennungsjahr im Sozialdienst begonnen. Begleitet von der erfahrenen Kollegin Petra Bernatzki als Praxisanleiterin, aber auch unterstützt von den Sozialdienstkollegen Manfred Havlicek und Birgit Michel, wird Sarah Wies langsam an das umfangreiche Aufgabengebiet herangeführt.

Der Generationswechsel ist eingeläutet, nicht nur im Sozialdienst

In den kommenden 5 Jahren werden alle drei Kollegen*innen Kastellaun altersbedingt verlassen. Das Trio hat den rasanten Anstieg der Belegung der letzten Jahre maßgeblich begleitet. „Da geht viel Wissen, viel Wertehaltung und vor allem viel Vertrauen in die Akteure aus dem Haus. Wir versuchen den Übergang und den damit verbundenen

Generationswechsel jetzt schon „sanft“ einzuläuten und zu gestalten. Wir sind froh, dass junge Menschen wie Sarah Wies langsam in die großen Fußstapfen ihrer Vorgänger*innen hineinsteigen, deshalb fangen wir jetzt schon an“, betont Reiner Plehwe als Leiter Bildung und Rehabilitation.



Andere Generation, aber gleiche Wertehaltung

Ein schwieriger Prozess ist dies auch am anderen Hunsrückstandort in Simmern. Im dritten Quartal 2021 wird dort Brunnhilde Wierzoch-Wald in den wohlverdienten Ruhestand gehen. Die Nachfolgebesetzung ist eine schwere Aufgabe, da die Kollegin den Standort fachlich und menschlich seit Entstehung maßgeblich geprägt hat. Deshalb ist sie, gemeinsam mit dem Zweigstellenleiter Heribert Wagner, maßgeblich in die Nachfolgebesetzung miteingebunden. Dementsprechend berichtet Wagner: „Wenn die Kollegin geht, geht auch ein Stück Seele des Standortes – das müssen wir fachlich und menschlich kompensieren“.



Brunnhilde Wierzoch-Wald geht im Herbst in den wohlverdienten Ruhestand und hierlässt dann menschlich, wie fachlich eine große Lücke.

Klarer Fahrplan

Auch im Sozialdienst in Koblenz ist der Generationswechsel sukzessive eingeläutet. Mit Lisa Merkelbach hat man dort im letzten Jahr eine Kollegin für den Sozialdienst gewinnen können, die nicht nur die Lücke zu Vorgänger Josef Junge schließt, sondern man hat auch eine Persönlichkeit gewinnen können, die aufgrund ihres jungen Alters die notwendigen Veränderungsprozesse auf Jahre mitbegleiten kann.

Derzeit ist Koblenz im Sozialdienst glänzend besetzt, aber hier wird sich altersbedingt in den nächsten Jahren das Personalkarusell weiterdrehen. Für den mit 330 Mitarbeitenden/Berufsbildungsteilnehmenden größten Standort gibt es einen klaren Fahrplan, wie sukzessive der Sozialdienst werden kann.

Stolperfallen im Blick

Ähnlich wie bei Lisa Merkelbach ist es bei Franziska Härig gelaufen. Schon während ihres Praktikums im Rahmen ihres Studiums zur Dipl.Pädagogin waren ihr Talent und ihre Professionalität im Umgang mit Menschen zu erkennen. So wurde ihr noch während des Studiums eine Perspektive von den Verantwortlichen der RMW aufgezeigt und seit dem 1. März gehört sie zum Team der Betriebsstätte Lützel.



Katharina Schnorr



Erik Wirtz



Ruben Dormann

Franziska Härig hat mit der erfahrenen Kollegin Deborah Görke in Lützel eine umsichtige Kollegin zur Seite, um sich in Ruhe in die neue Rolle "reinfinden" zu können. Auch die Bereichsleiterin Katharina Schnorr und Zweigstellenleitung Erik Wirtz freuen sich über die junge und ambitionierte Kollegin im Team. Dort hat sie im Bereich Persönlichkeitsentwicklung die Nachfolge von Ruben Dormann angetreten, der seinerseits zum 1. Januar in den Sozialdienst der Werkstatt Weißenthurm wechselte.

Beim Spezialisten für Menschen mit Autismus und Menschen mit einer psychischen Erkrankung im Arbeitsleben war dieser perspektivische Schritt auch länger geplant.

„In Anbetracht seiner Kompetenzen wurde schon bei seiner Einstellung vor drei Jahren vereinbart, dass der Diplom-Pädagoge perspektivisch eine tragende Rolle im Sozialdienst übernehmen wird. Schön, dass es jetzt in Weißenthurm gepasst hat. Wir sind froh, dass wir im Rahmen der "Nachwuchsförderung", solche guten Kollegen*innen in den eigenen Reihen haben die, die Wertehaltung und Fachlichkeit mitbringen“, bemerkt Plehwe. Aktuell läuft das Bewerbungsverfahren für die zweite Stelle im Sozialdienst.

Das starke Team im Berufsbildungsbereich wird weiter entwickelt

Reichlich Blutauffrischung gab es im Berufsbildungsbereich in Weißenthurm in den letzten Monaten. Nachdem Alexander Schmitz das Team um den erfahrenen Christian Greulich dort maßgeblich ergänzt hatte, stieß im Herbst die 22-jährige Heilerziehungspflegerin Lisa-Marie Zimmer zum Team. Zuvor hatte Frau Zimmer bereits die entsprechende Ausbildung mit großem Erfolg an der Betriebsstätte Koblenz absolviert und ist nun die perfekte Ergänzung zum dortigen Männerduo. Zum 1. Juni wird auch Patrick Kopold hinzustoßen. Der erfahrene Kollege, der bereits in den Betriebsstätten Lützel und Koblenz mit seiner ruhigen, umsichtigen Art gewirkt hat, ist mit seinem umfangreichen Erfahrungsschatz und seiner Souveränität die perfekte Ergänzung für den BB-Bereich in Weißenthurm, wo in der Regel um die 30 Bildungsteilnehmende im neuen Berufsbildungsgebäude ausgebildet werden.

Eigene Projekte im Rahmen der Nachwuchsförderung

Vor einer schweren Aufgabe stand der BB-Bereich Koblenz. Hier musste die Nachfolge der langjährigen Kollegin Ira Hildebrand (Renteneintritt) zum 1. Juli gefunden werden, die viele Jahre zusammen mit Michael Wall diesen Bereich menschlich wie fachlich maßgeblich geprägt hat. Deshalb wurden beide auch bei der Nachfolgesuche mit der Leiterin Christina Herbst-Wirtz und Reiner Plehwe eingebunden. Hier galt es auch, den Generationswechsel zu gestalten. Reichliche Herausforderungen stehen schließlich an: Virtuelle Angebote, EDV-gestützte Teilhabe, Neugestaltung Fachkonzept, Praktika außerhalb der Werkstatt, Berufsbildungsangebote für Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf und vieles mehr. Tatsächlich wurde auch hier eine gute Lösung gefunden.

Fortsetzung Seite 10



■ *Staffelstabübergabe im Berufsbildungsbereich*

Mit Ergotherapeutin Verena Flöck hat man eine menschlich, wie fachlich sehr fundierte Kollegin in den eigenen Reihen gecastet. Gerade Ira Hildebrand hat sich bei ihrer Nachfolge-regelung maßgeblich mit eingebracht. Am 18. Juni wird der Staffelstab von ihr an die junge Nachfolgerin übergeben. Weiterhin wurde mit dem Rehabilitationspädagogen Christoph Gottke, der über eine handwerkliche Meisterausbildung verfügt, ein weiteres Nachwuchstalente entdeckt, der zuvor Auszubildende im Handwerk begleitet hat und somit ergänzend zu Michael Wall und Verena Flöck über weitere Kompetenzen für die Berufliche Bildung verfügt. Zudem wird der Hobbyimker im Berufsbildungsbereich diverse Natur-Projekte mit den Teilnehmenden durchführen. Das Projekt Generationswechsel und Weiterentwicklung läuft dort auf Hochtouren.

“Alter Fährmann“ rückt in die Verantwortung

In Kastellaun hat zum 01. April die Betriebsleiterin Martina Altmaier das Unternehmen leider verlassen, um sich einer neuen beruflichen Herausforderung zu stellen.

Die Nachfolge hat ihr bisheriger Vertreter Wilhelm Preuß übernommen, der über sehr viel Erfahrung verfügt und mit seiner ruhigen, umsichtigen Art von der gesamten Betriebsgemeinschaft sehr geschätzt wird. Der umsichtige Preuß hatte in den vergangenen Jahren immer wieder kommissarisch die Leitung in Kastellaun wahrgenommen und legt sicher keinen Kaltstart hin. Zudem verfügt man in Kastellaun über den notwendigen “Teamspirit“, um den



vielen Herausforderungen auch als Mannschaft zu trotzen. Die Leitung der RMW freut sich auf die Zusammenarbeit mit einem erfahrenen “alten Fährmann“.

“Self-Made-Man“ Erik Wirtz

In Lützel schließt dieser Tage der menschlich wie fachlich sehr geschätzte Leiter Erik Wirtz seine umfangreiche Weiterbildung zum “Fachwirt für Betriebsmanagement“ ab, die ihn noch mehr für seine Rolle als Leitungskraft prädestiniert. Nach einigen Jahren als Produktionsleiter ist er am 1. März zum Zweigstellenleiter für den Standort Lützel bestellt worden. Seit über 20 Jahre gehört er mittlerweile zur Betriebsgemeinschaft der RMW und hat sich als Leiter des Blindenwerks und der Betriebsstätte Lützel zusammen mit seinem sehr engagierten Team glänzend etabliert. Mit seiner souveränen, unspektakulären Art wird Erik Wirtz sicher die vielen Herausforderungen als Leitungskraft in den kommenden Jahren in Lützel gut managen.

Aktuell absolvieren mit Fabian Röhrig und Michael Wall weitere “Talente“ berufsbegleitend ähnliche Studiengänge/ Fortbildungen, um sich für neue Aufgaben in der RMW zu wappnen (siehe auch Extra-Artikel auf den Seiten 16 und 17).

Bewegung in Weißenthurm

Ordentlich Bewegung gab es am Standort in Weißenthurm. Im Tochterunternehmen Polytec Integrative hat Marko Lanser neue Verantwortung übernommen.



Bereits seit dem 1. Oktober obliegt ihm die Verantwortung für die Abteilung Systemverpackung. Seit dem 1. Februar dieses Jahres leitet er zudem den Dienstleistungs- und Qualifizierungsstützpunkt am Standort Koblenz. Während seiner langjährigen erfolgreichen Tätigkeit in der Rhein-Mosel-Werkstatt (begonnen mit einer kaufmännischen Aus-

bildung bis hin zum berufsbegleitenden Studium) hat sich Marko Lanser am Standort Weißenthurm als kompetenter und engagierter sowie werteorientierter Kollege etabliert. Zudem weiß der langjährige Oberliga-Fußballer wie man Spiele gewinnt und wie wichtig Teamgeist ist.

Das weiß übrigens auch der langjährige Mannschaftssportler Peter Cron, der viele Jahre erfolgreich Volleyball in der Region gespielt hat. Nachdem er gute fünf Jahre als Produktionsleiter in Koblenz einen glänzenden Job gemacht hat, wurde ihm zum 1. Oktober die Zweigstellenleitung von Weißenthurm übertragen. Er hat dort die Nachfolge von Susanne Keller angetreten, die das Unternehmen zum 1. April verlassen hat.

„Strategische Weiterentwicklung“ Neue Abteilung im Tochterunternehmen – Der Job-Service



Ebenfalls im Tochterunternehmen hat Alfred Langen die Abteilung „Jobservice“ übernommen und wird dafür sorgen, dass Menschen mit Beeinträchtigungen und Vermittlungshemmnissen sicher in den Job geführt werden. Langen hatte zuvor den Sozialdienst am Standort Weißenthurm begleitet und in früheren Jahren ein ähnliches Projekt erfolgreich geleitet. Zum 1. März ist er in neuer Funktion tätig.

In Weißenthurm wird zu dem Isabell Schindler das Integrationsmanagement der Werkstatt zukünftig betreuen. Die junge Kollegin hat seit ihrem Eintritt ins Unternehmen, vor knapp 2 Jahren einen glänzenden Eindruck hinterlassen. Für den wichtigen Bereich des Integrationsmanagements ist sie für die vakante Position eine ideale Besetzung, die zusammen mit Kollegin Sandra Bauer im Hunsrück diesen Bereich weiter ausbauen wird (siehe Seite 14 und 15).

Generationswechsel auch in der Verwaltung

In der Verwaltung hat Volker Kochanek mit der perspektivischen Einstellung von der Auszubildenden Seza Cift (Prüfung im Mai) eine jahrelange RMW - Tradition fortgeführt. Genau wie zuvor Marko Lanser, Fabian Röhrig, Vera Wall, Nadine Hallwaß, Leonie Batsch, Marvin Stein, Kathrin Kremer und viele mehr, die allesamt nach der Ausbildung in der RMW in wichtige Rollen im Unternehmen geschlüpft sind, wird auch der engagierte Kauffrau für Büromanagement nach der Ausbildung eine berufliche Perspektive im Unternehmen aufgezeigt. Somit wird Frau Cift, das wichtige Team der „jungen Wilden“ im Unternehmen ergänzen.

Indes freut sich Thomas Hoffmann, dass er in seinem Geschäftsbereich mit Hans-Joachim Jung als Fachkraft für Arbeitssicherheit und als Hygienebeauftragten einen erfahrenen Kollegen in der Nachfolge für den ausgeschiedenen Johannes Schu gewinnen konnte.

In der kommenden Ausgabe des Blickpunkts wird es zudem eine Aufstellung der Veränderung bei den Kollegen*innen im Gruppendienst geben. Diese Personengruppe leistet ebenfalls großartige Arbeit in der Werkstatt. Hier wird der Generationswechsel ebenfalls vollzogen, aber aufgrund der aktuellen Situation, macht eine Aufstellung in der zweiten Jahreshälfte mehr Sinn.

DANKE!

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Kollegen*innen die uns in den letzten Wochen aufgrund des Renteneintritts oder des Wechsels in ein anderes Unternehmen verlassen haben. Viele erfolgreiche Projekte, die Arbeitszufriedenheit für die Menschen, die bei uns arbeiten, wären ohne ihr Engagement und ihre Fachlichkeit nicht möglich gewesen.

DANKE!

An die Betriebsräte der RMW und ihrer Tochterunternehmen, die den zuvor beschriebenen Veränderungsprozess in der Einrichtung kooperativ mit begleiten und unterstützen.

Franziska Härig ist zurück

Neue Werkstattratsassistentin startete Anfang März

In diesem Jahr stehen große Herausforderungen in Wechselwirkung mit dem Werkstattrat und dem Geschäftsführer für die RMW an. „Deshalb sind wir froh, eine gute Stellenbesetzung mit Frau Härig gefunden zu haben. Die Corona-bedingten Abstimmungen in vielen sensiblen Themen, Anpassung des Lohnsystems und die Werkstattratswahlen im Herbst sind nur einige von vielen wichtigen Themen, die wir zur Zufriedenheit der Mitarbeiter*innen und der BB-Teilnehmer*innen gestalten müssen. Da brauchen wir eine starke Assistenz des Werkstattrates, um eine gute Mitwirkung zu gewährleisten“, sagt Geschäftsführer Thomas Hoffmann über die Stellenbesetzung an der wichtigen Schnittstelle zwischen ihm und dem Werkstattrat. Darüber hinaus arbeitet die Rückkehrerin zudem im Bereich Persönlichkeitsentwicklung in Lützel.

Auch die Vertreterin des Werkstattrates die bei den Vorstellungsgesprächen dabei war, Michaela Steffens, freut sich über die Entscheidung: „Die junge Dame hat in den Vorstellungsgesprächen einen hervorragenden und sehr sympathi-

schon Eindruck hinterlassen. Der Werkstattrat freut sich sehr auf die Zusammenarbeit. Es ist natürlich gut, dass die RMW Frau Härig durch den Bundesfreiwilligendienst und die studienbedingten Praktika gut kennt“.

Franziska Härig hat vor kurzem ihr Studium zur Dipl.-Pädagogin an der Universität Koblenz erfolgreich abgeschlossen. Bereits vor und während ihres Studiums hat sie in der RMW gearbeitet.

„*Ich freue mich sehr auf die Aufgabe und die Zusammenarbeit mit dem Werkstattrat.*“

Mittlerweile ist die neue Kraft im Personalstamm der Einrichtung längst gut angekommen und die Zusammenarbeit mit dem Werkstattrat läuft auf Hochtouren.



- *Werkstatratsmitglied Michaela Steffens (links) und Geschäftsführer Thomas Hoffmann hießen Franziska Härig (Mitte) Anfang März in der RMW wieder willkommen.*

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus

Auch wenn durch Corona in 2021 vieles eingeschränkt und terminlich verschoben wurde bzw. wird - ist es trotzdem auch das Jahr der Wahlen in den Werkstätten. Diese werden im Herbst über die Bühne gehen.

Und wenn es auch noch einige Monate hin sind – schon jetzt werden massive Anstrengungen unternommen, damit die Wahl gut vorbereitet ist. Die Mitarbeitenden wählen im Oktober aber nicht nur den Werkstattrat, sondern gleichzeitig auch die Frauenbeauftragten. Die neue Werkstattratsassistentin Franziska Härig, der Werkstattrat und das Team der Vertrauenspersonen haben eine Menge Arbeit vor sich.

Schaut man in die Mitwirkungsverordnung, könnte fälschlicherweise der Eindruck entstehen, die jetzigen Werkstatträte, die Vertrauensleute und die Assistentin des Werkstattrates hätten mit der Wahl eigentlich nichts zu tun. Schließlich sollen sie ja nur den Wahlvorstand berufen. Doch das Gegenteil ist der Fall - volles Programm für die Werkstatträte und ihre Unterstützer. Aktuell werden die Hausaufgaben für die Wahl gemacht.



Dazu gehören:

- Umsetzung der Werkstätten-Mitwirkungsverordnung, insbesondere Abschnitt 2 (§§ 10-28)
- Festlegung der Rolle des Wahlvorstandes und dessen Aufgaben
- Rolle des Werkstattrates im Wahlprozess
- Gewinnung von Kandidaten*innen, deren Bewerbung und deren Bekanntmachung
- Ablauf der Wahl und mögliche Fehler
- Aufgaben der Wahlhelfer



Weil sie Risikopatienten sind, sind einige Werkstattratsmitglieder zum Teil seit über einem Jahr gar nicht mehr vor Ort. Auch wenn online und über Telefon/Videokonferenzen einiges möglich ist, insgesamt macht das die Sache mit der Vorbereitung nicht einfacher.

Thomas Hoffmann und Franziska Härig laden in engen Abständen zu solchen Konferenzen ein, um Austausch und Planung sicherzustellen. So muss auch die aktuelle Corona-Krise gemanagt werden. Auch hier wird die Mitwirkung in vielfältiger Weise sichergestellt.

„Die Werkstattratsmitglieder die im Werkstattbetrieb präsent sind, haben viele Termine und treffen wichtige Absprachen. Danke an der Stelle für Ihr Engagement und Ihre wertvolle Mitarbeit. Der Dank gilt auch für die Vertrauensleute, die sich überaus intensiv einbringen“, sagt Thomas Hoffmann.

Insbesondere sind das :

- Kai Schütz, Sarah Zipperling mit Vertrauensperson Michael Wall in Koblenz
- Michaela Steffens, die auch den kommissarischen Vorsitz hat, mit Vertrauensperson Gudrun Sauer in Lützel
- Benjamin Bauer in Kastellaun, mit Vertrauensperson Thomas Diemer
- Katharina und Klaus Eberhard in Simmern, mit Vertrauensperson Ralf Brödemann
- Martina Offergeld in Weißenthurm

Wie in fast allen Bereichen im Werkstattalltag, ist auch die Mitbestimmung durch die Pandemie eingeschränkt, trotzdem wird im Rahmen der Möglichkeiten gearbeitet. Die Wahlen im Herbst können kommen.

Integrationsmanagement unter neuem Titel

„InPuT Arbeit“ läuft auf Hochtouren

*Das Integrationsmanagement ist eine Kernleistung der Rhein-Mosel-Werkstatt, mit der wir den Teilnehmern*innen des Berufsbildungsbereiches und Mitarbeitern*innen des Arbeitsbereiches noch mehr Möglichkeiten zur passgenauen Teilhabe am Arbeitsleben ermöglichen.*



Rückblick 2020 und Ausblick auf 2021

Trotz widriger Umstände konnten im Jahr 2020 insgesamt 28 Praktika auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt durchgeführt werden. 22 Mitarbeiter*innen arbeiteten auf ausgelagerten Arbeitsplätzen, 5 wurden im Budget für Arbeit nachbetreut und 3 Berufsbildungsteilnehmer konnten einen Teil ihrer beruflichen Bildung auf einem ausgelagerten Ausbildungsplatz auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt absolvieren. Das ist für solch ein schwieriges Jahr eine sehr gute Bilanz!

Auch 2021 ging es gut weiter. So konnten bisher in Kastellaun zwei neue ausgelagerte Arbeitsplätze und zwei Plätze im Budget für Ausbildung geschaffen werden. Ein weiterer wird im Mai folgen.

Leider gibt es auch Mitarbeiter*innen die durch die Folgen der Corona-Pandemie ihren ausgelagerten Arbeitsplatz dauerhaft oder zeitweise verloren haben. In diesen Fällen arbeitet das Integrationsmanagement daran gute Alternativen zu finden. Verständlicherweise sind viele Unternehmen zurzeit zurückhaltend bei der Durchführung von Praktika. Gleichzeitig sind viele Betriebe sehr positiv für die Zukunft gestimmt und es gibt viele Zusagen wieder Praktika zu ermöglichen und ausgelagerte Arbeitsplätze zu installieren, sobald die Corona Lage dies zulässt. Also blickt das Integrationsmanagement äußerst positiv in die Zukunft.

Integrationsmanagement unter Corona Bedingungen:

Alle Mitarbeiter*innen auf ausgelagerten Arbeitsplätzen oder im Praktikum erhalten regelmäßig vom Integrations-

management FFP 2 Masken und Desinfektionsmittel, damit sie auf ihren ausgelagerten Arbeitsplätzen oder im Praktikum gut die Hygienerichtlinien einhalten können. Regelmäßig finden Unterweisungen zur Vorbeugung gegen Corona statt. Alle Mitarbeiter*innen, haben die Möglichkeit an den regelmäßigen POC Schnelltests teilzunehmen, was immer wieder kreative Lösungen zur Beförderung fordert, da die Mitarbeiter*innen ja nicht in den Räumlichkeiten der WfbM arbeiten.

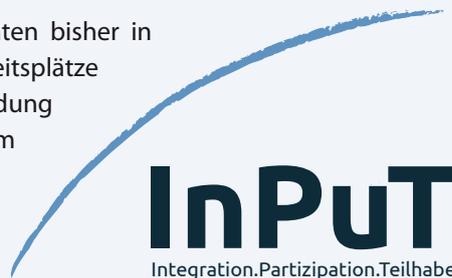
Regelmäßig führt das Integrationsmanagement auch mit den Betrieben Gespräche und überlegt gemeinsam, wie im Betrieb die Corona Maßnahmen für die Mitarbeiter*innen gut umgesetzt werden können.

Hier ein Beispiel für eine kreative Lösung: Es gibt einen Arbeitsplatz an dem bisher zwei Mitarbeiter zeitgleich arbeiteten. Da es räumlich beengt

ist, hat das Integrationsmanagement mit dem Betrieb abgesprochen, dort in den Wechselbetrieb zu gehen. So arbeitet ein Mitarbeiter drei Tage pro Woche im Betrieb, der andere zwei. Somit können beide Mitarbeiter weiter auf ihrem ausgelagerten Arbeitsplatz bleiben.

Ausblick

Die Rhein-Mosel-Werkstatt wird das Integrationsmanagement weiterhin ausbauen und konzeptionell weiterentwickeln. Schwerpunkte des neuen Konzeptes sind unter anderem eine enge Verzahnung des Integrationsmanagements mit der Beruflichen Bildung, eine Etablierung des Integrationsmanagements im Rahmen der Teilhabeplanung, die Anpassung der Entlohnungsrichtlinien auf ausgelagerten





■ *Isabell Schindler (links) und Sandra Bauer (rechts) heißen die Ansprechpartnerinnen.*

Arbeitsplätzen und die Neugestaltung der Verträge mit den Arbeitgebern.

Dabei versteht sich das Integrationsmanagement als eigener Fachbereich, dem die Mitarbeiter*innen auf ausgelagerten Arbeitsplätzen fest zugeordnet sind.

Um diese Weiterentwicklung auch nach innen und außen zu kommunizieren, wurde gemeinsam mit der TomTom PR Agentur ein neuer Flyer entwickelt, welcher in Kürze in allen Betriebsstätten vorliegen wird.

InPuT

In Zukunft wird das Integrationsmanagement der Rhein-Mosel-Werkstatt den Namen InPuT tragen. InPuT steht für Integration, Partizipation und Teilhabe und vereint somit die wichtigen Bestandteile des Integrationsmanagements. Mit dem eigenen Namen wird nach innen und außen sichtbar, dass das Thema Integration groß geschrieben wird und dass es ein wichtiger Bestandteil des Werkstattalltags und der Unternehmensphilosophie ist. Gemeinsam mit unserer Agentur wurde ein Logo zu dem neuen Namen entwickelt.

Mit all diesen Maßnahmen wird das Integrationsmanagement als Kernleistung der RMW etabliert und wahrgenommen. Ziel ist die bestmögliche Unterstützung der Mitarbeiter*innen und Teilnehmer*innen in deren selbstbestimmter Teilhabe am Arbeitsleben.

Fit für das Superwahljahr 2021

Dieses Jahr stehen in Deutschland viele wichtige Wahlen an. Während in Rheinland-Pfalz bereits gewählt wurde, werden andere Bundesländer noch nachziehen. Am 26.09.2021 wählt ganz Deutschland den neuen Bundestag und damit auch den neuen Bundeskanzler oder die neue Bundeskanzlerin.



Um für diese wichtigen Entscheidungen richtig vorbereitet zu sein, werden von den Bildungsbeauftragten der Persönlichkeitsentwicklung wie auch in den Berufsbildungsbereichen einiger Betriebsstätten Angebote zur Wahl-Aufklärung durchgeführt.

Nicht nur für Erstwähler sollen hier wichtige Informationen rund um das Thema Wahlen vermittelt werden. Häufige Fragen wie z.B. „Was wird gewählt, wie wird gewählt oder wie mache ich Briefwahl?“ können hier gestellt und beantwortet werden. Außerdem besteht die Möglichkeit, sich mit den Bildungsbeauftragten des jeweiligen Standorts gemeinsam die Wahlprogramme der einzelnen Parteien mal genauer anzusehen, um so eine Entscheidungsgrundlage für das Verteilen der „Kreuzchen“ zu haben. Unterstützend für dieses Angebot wird auch Material in Leichter Sprache verwendet, das vom Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie zur Verfügung gestellt wurde.



Fortbildungen 2021 - Hängen im Schacht?

Ähnlich wie die alte Ruhrpottweisheit, wenn es während der Fahrt im Schacht zu unvorhergesehenen Stockungen kommt, fühlen sich für viele RMW-ler schon seit Monaten ihre Fortbildungsbestrebungen an.



Zahlreiche Fortbildungsmaßnahmen, etliche lange geplante Weiterbildungsaktionen von RMW-lern stocken aufgrund der Pandemiebestimmungen und dadurch gerät die ganze (persönliche) Zeitachse der Fortbildungen ins Wanken.

Als man sich auf Seiten der Verantwortlichen Ende 2019 für einige weitreichende Personalentwicklungsmaßnahmen entschieden hatte und die Umsetzungsschritte konkret geplant waren, konnte natürlich niemand ahnen, dass es ab März 2020 schwierig bis gar unmöglich werden würde Fortbildungen und Weiterbildungen im klassischen Stil durchzuführen, um den Nutzen dieser Fortbildung ins Unternehmen einbringen zu können.

Beispiel GfAB Ausbildung in Kühr

Im Januar 2020 starteten die Kollegen*innen der RMW in den zirka 2-jährigen GfAB-Kurs (Geprüfte Fachkraft zur Arbeits- und Berufsförderung, früher Sonderpädagogischer Lehrgang) der Behindertenhilfe Kühr.

Christian Greulich (Weißenthurm), Gudrun Sauer (Lützel) und Rita Sprungk (Kastellaun) waren entsprechend motiviert in die Lehrgangswochen in Kühr gestartet. Der Januar lief gut, der Februarkurs auch...aber bereits im März 2020 wurde der Lehrgang wegen der Pandemie unterbrochen. Alle drei Akteure waren sehr froh, als es dann im September mit „Rechtlichen Grundlagen in der WfbM“, wenn auch an einem anderen Tagungsort (DRK-Bildungszentrum in Lehmen, statt Kühr), mit dem Lehrgang weiterging. Abermals war das Trio hochmotiviert für die anspruchsvolle Weiterbildung. Am Ende einer sehr guten Kurswoche standen dann die Vorbereitungen für die erste Praktikumswoche (Hospitalation in einer anderen Einrichtung). Der Tatendrang der Kollegen*innen war im Herbst sehr hoch, wurde aber jäh gebremst. Zur Auswertung dieses Praktikums kam es schon gar nicht mehr. Der Lehrgang musste aufgrund der steigenden Infektionszahlen erneut unterbrochen werden. Die klassische Unterrichtsform mit ca. 20 Personen im Raum war aufgrund der Entwicklungen nicht mehr möglich. Es zeichnet sich schon jetzt ab, dass frühestens nach dem Sommer 2021 der Lehrgang wieder aufgenommen werden kann.

Also just dann, wenn der Lehrgang auf die Zielgerade seiner 24-monatigen Dauer biegen würde, findet „vielleicht“ die vierte Kurswoche von insgesamt 20 Einheiten statt. Schwer für die Kursteilnehmerschaft, schwer für den Veranstalter.



„Lehrgangsleiter Jobelius hält den Kontakt zu uns, versucht alles, aber auch ihm sind die Hände gebunden und die Sicherheit ist entscheidend“, sagt Kursteilnehmer Christian Greulich.

Kollegin Gudrun Sauer bestätigt ebenfalls, dass es allen Kursteilnehmenden schwerfällt auf den Präsenzunterricht zu verzichten „Online-Unterricht ist aktuell keine Alternative für

einen Kurs, da es um intensiven Austausch, Diskussionen, Gruppenarbeit und Präsentationen vor der Gruppe geht. Die Unterbrechung ist ärgerlich, aber leider alternativlos.“

Rita Sprungk bezeichnet die Unterbrechung auch als total schade; „Der Kurs ist äußerst angenehm und wir waren richtig gut gestartet. Die Motivation auf die nächsten Einheiten war riesengroß. Aber es ist nun mal nicht zu ändern. Wir freuen uns, wenn es überhaupt wieder losgehen kann.“

GfAB-Ausbildung für Führungskräfte in Hamburg nahezu unmöglich

Während die drei Kollegen*innen gemeinsam der weiteren Entwicklung entgegensehen, hat es „Einzelkämpfer“ Peter Cron da schon schwerer. Seit Jahresanfang 2020 war er auf dem „SPZ für Führungskräfte“ beim Anbieter alsterdialog. Auch seine Fortbildung (in der Regel 3-4 Tage am Stück in Hamburg) fand eine jähe Unterbrechung, zumal dort, gerade auch mit der Übernachtungsnotwendigkeit, häufig noch mal ganz andere Spielregeln als in Rheinland-Pfalz gelten „Aktuell haben wir keine Chance auf eine Weiterführung der Maßnahmenzeitpunkt der Fortführung unbestimmt.“ Insoweit scharrt Cron, Zweigstellenleiter von Weißenthurm, „mit den Hufen“ und freut sich, wenn es überhaupt mit dem Lehrgang weitergehen kann.

E-Learning - eine Alternative zur klassischen Fortbildung?

„Die RMW unterstützt ihr Personal bei den angestrebten Fortbildungen und Weiterbildungswünschen so gut es im Moment geht. Fortbildungen und Tagungen sind aktuell nur in Form von E-Learning/Videokonferenzen/-Seminaren möglich“, sagt Volker Kochanek zum Status Quo im Weiterbildungssektor.



„Wir sind von der Wichtigkeit der Fortbildungen und der Notwendigkeit von Weiterbildungen im Rahmen unserer

Personalentwicklung überzeugt. Vor allem, um uns jetzt schon, für die Zeit nach „Corona zu rüsten“.

Michael Wall (Bildungsbegleiter in Koblenz) und Fabian Röhrig (Controlling) haben ihrerseits andere Lösungen gefunden. Sie lernen/studieren seit kurzer Zeit online.

E-Learning erweist sich dabei – im Gegensatz zur GfAB-Ausbildung – als durchaus gängige Alternative. „Die Online-Vorlesungen sind durchaus anstrengend und mit Präsenzveranstaltungen nicht zu vergleichen. Vorlesungen am Campus in Remagen wären mir definitiv lieber, aber die Wissensvermittlung über eine digitale Alternative wird in jedem Fall gewährleistet“, sagt Fabian Röhrig.

Beide Kollegen wissen natürlich, dass auch bei „ihrem Schacht“ ein langer Weg mit viel Selbstdisziplin zurückgelegt werden muss, aber der Auftakt mit Videokonferenz und E-Learning verheißt, dass es in den kommenden Wochen und Monaten nicht zu „Hängepartien“ kommen wird, unabhängig davon was die Inzidenzahlen sagen.

Online-Formate werden auch in der „Nach-Corona-Phase“ Alternativen sein

Neben den langfristigen Fortbildungen nehmen viele Kollegen*innen an eintägigen Online-Seminaren oder Tagungen teil. Auch das Coaching in Videoform ist mittlerweile im Unternehmen etabliert und erfüllt somit seinen eigentlichen Sinn und Zweck.



Auch für die Zeit nach Corona werden diese virtuellen Formate sicherlich mehr als nur eine Alternative sein.

„Wir sind bemüht, den Menschen, die bei uns arbeiten, das nötige „Rüstzeug“ zur Verfügung zu stellen und sie in ihrer Aus- und Weiterbildung bestmöglich zu unterstützen. Wir sind froh, dass sich alle Kollegen*innen in ihrem Bestreben sich weiterzubilden, so diszipliniert und motiviert der Situation stellen. Danke dafür“, sagt Personalleiter Volker Kochanek.

Neuer Arbeitsbereich wird entstehen

Der Bürodienstleistungsbereich Koblenz wird barrierefrei gestaltet

Als neues Angebot zur Teilhabe am Arbeitsleben wird es zukünftig in Koblenz den Bürodienstleistungsbereich geben. Dies vor dem Hintergrund, dass die Nachfrage an Büro- und EDV-Arbeitsplätzen immer größer wurde. Im Grunde gab es den Bereich (früher unter der Leitung von Vera Wall) schon länger, er war aber nie so wirklich institutionalisiert. Nun mehr hat man grundsätzlich die "Hausaufgaben" für den neuen Bereich gemacht. Unter anderem werden gerade die räumlichen Gegebenheiten geschaffen. Aktuell laufen die Planungen mit dem Koblenzer Architekten Bernd Koza, um im Verwaltungskomplex acht barrierefreie Arbeitsplätze bzw. Berufsbildungsplätze zu errichten.

Lisa Merkelbach vom Sozialdienst, Christina Herbst-Wirtz als Leiterin des Berufsbildungsbereichs und Betriebsleiter Dirk Schaal haben zusammen mit Geschäftsbereichsleiter Reiner Plehwe die Idee entwickelt und arbeiten an ihrer Umsetzung, sowie der räumlichen und konzeptionellen Planung. Alfred Langen ist in seiner neuen Funktion für den "Jobservice" involviert. Auch Menschen mit Behinderungen, insbesondere mit starken körperlichen Einschränkungen, sind an der Planung beteiligt, vor allem die BB Teilnehmer Julia Denk und Daniel Lambert.



- Architekt Bernd Koza bespricht die Bauplanungen mit den Hauptakteuren der RMW.

Für die Qualifizierung dort werden im Grunde die beruflichen Einsatzgebiete Mailing- und Kopierservice, Datenver-

arbeitung, Postverwaltung, Layout, Gestaltung, Grafik und Digitalisierung, mit einem angepassten Rahmenlehrplan als Voraussetzung konzeptioniert.

Für die Weiterentwicklung der Mitarbeitenden, aber auch für die Berufsbildungsteilnehmenden wird zudem ein breites Spektrum an fachpraktischen und fachtheoretischen Qualifizierungsbausteinen im Berufsfeld angeboten.

Diese sind:

- Büromaterial verwalten
- Posteingang, Postverteilung und Postausgang bearbeiten
- Arbeitsmittel und Geräte bedienen, wie Kopierer oder Telefonanlage
- Telefongespräche vorbereiten, führen, Ergebnisse erfassen und weiterleiten
- Texte und Briefe formulieren, Tabellen erstellen
- Textverarbeitungsprogramme anwenden
- Tabellenkalkulationsprogramme anwenden
- Informationen und Daten erfassen, verarbeiten und verwenden
- Datenschutzrichtlinien anwenden
- Maßnahmen zur Qualitätssicherung durchführen wie etwa Fehler und Mängel feststellen und beseitigen oder Endkontrollen durchführen
- Dienstleistungs- und kundenorientiertes Handeln



- Expertentreff bei der Planung der Räumlichkeiten

Ausweitung der Home-Office – Möglichkeiten

Flexibilität geht vor

Im Zuge der Corona-Pandemie wurde neben den Arbeits- und Berufsbildungsbereichen auch der Verwaltungsbereich im Frühjahr 2020 vor die Herausforderung gestellt, räumliche Kapazitäten auszuweiten und somit die Beschränkungen hinsichtlich der Abstandsregelungen in Bürogebäuden einzuhalten.

Diese Herausforderung konnte durch eine kurzfristige Ausweitung der Möglichkeiten zur Nutzung des Home-Offices erfolgreich gemeistert werden, woran vor allem die EDV-Abteilung einen maßgeblichen Anteil hatte. Alle Verwaltungskräfte wurden mit einem USB-Stick ausgestattet, mit dem sie von zuhause aus arbeiten können. Hiermit kann eine Verbindung zu den Servern am Standort Koblenz hergestellt werden, wodurch aus dem heimischen Arbeitszimmer genauso gearbeitet werden kann, wie in den Büros vor Ort.

Als Praxisbeispiele können hier die Nutzung unseres Softwaresystems oder die Weiterleitung von Anrufen in die privaten Wohnungen angeführt werden.

Zusätzlich zum Verwaltungsbereich wurde auch der Werkstatt in die Lage versetzt, von zuhause aus arbeiten zu

können, um die Mitbestimmung der Mitarbeitenden auch in den Zeiten zu stärken, in der sie nicht vor Ort mitwirken können.

Neben der unkomplizierten Umsetzung und erfolgreichen Bewältigung der Beschränkungen kann zum aktuellen Zeitpunkt festgestellt werden, dass in den Verwaltungsbereichen glücklicherweise kein einziger Corona-Fall aufgetreten ist.

Weitere positive Effekte sind zum einen darin zu erkennen, dass hybrides Arbeiten, also eine Mischung aus HomeOffice und Arbeit im Büro vor Ort, funktions- sowie zukunftsfähig ist und die Attraktivität unseres Unternehmens für Bewerber*innen in Zeiten des Arbeits- und Fachkräftemangel steigert.

Zum anderen kann durch die Einsparung von Fahrtwegen ein kleiner Teil zur wichtigen Thematik Umweltschutz beigetragen werden.

Nichtsdestotrotz fehlt manchmal der persönliche Austausch extrem.

“

Im Home-Office ist in entspannter Atmosphäre konzentriertes Arbeiten besser möglich, außerdem fallen die Fahrzeiten zur Arbeit weg.

J. Thul



“

Durch die flexible Arbeitszeiteinteilung im Home-Office kann ich nicht nur mehr Zeit mit meinem Sohn verbringen, sondern ihn auch beim HomeSchooling unterstützen.

O. Romanova

“



Gewinnspiele, Bewegungsvideos, Filmbeiträge

Die Social Media Aktionen laufen gut



- *Stolzer Sieger des 12. Facebook Adventskalender Türchens war Kai Schütz. Das Trikot eines Bundesligisten war ein toller Gewinn.*



In den Köpfen waren die Gedanken schon länger gereift und im Sommer des letzten Jahres konnten die Pläne dann auch in die Tat umgesetzt werden. Die Rhein-Mosel-Werkstatt stellte sich im Punkt Informationsvermittlung moderner und breiter auf und ist seitdem auf den Social Media Kanälen von Facebook und Instagram sehr aktiv.

Durch die neu geschaffenen Plattformen besteht nun die Möglichkeit zeitnah, kompakt und transparent über tagesaktuelle Ereignisse, Entwicklungen und vieles mehr zu berichten. Darüber hinaus werden immer wieder neue Aktionen auf den Social Media Kanälen gestartet wie beispielsweise die Kampagne „Ich bin gerne hier, weil...“ oder auch die **Adventskalenderaktion** mit 24 verschiedenen Schätzfragen und kleinen Preisen als Belohnung. Zudem konnte in Zeiten des langen Lockdowns eine sportliche Rubrik mit dem Namen „**Bleib in Bewegung**“ gestartet werden, in denen verschiedene Trainingsübungen in kurzen Videos vorgestellt wurden.

Aber auch ein neues Eigenprodukt wie „Tonis Anfängsel“ konnte entsprechend vorgestellt werden und brach mit fast 10.000 Klicks alle Rekorde. Auch die beiden Filmbeiträge kamen gut an und wurden auch auf Social Media kräftig geteilt. Natürlich sind weitere Aktionen geplant und werden zeitnah auf den Kanälen zu sehen sein (siehe Seite 52 und 53).

Das Team vom Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit, welches seit Januar durch Fabian Röhrig aus der Verwaltung erweitert wurde, würde sich sehr darüber freuen, wenn die Beiträge ordentlich geteilt, kommentiert und geliked werden. Im laufenden Frühling sowie im Sommer gibt es sicherlich wieder viel Schönes rund um die Rhein-Mosel-Werkstatt zu berichten, deshalb schaut vorbei und lasst Euch überraschen.



- *Der BB-Bereich in Koblenz machte gemeinschaftlich wöchentlich mit bei „Bleib in Bewegung“.*



- *RMW Sportler im Einsatz für die Videos, wie hier in Kastellaun.*



- *Im Rahmen der Dreharbeiten durfte der ein oder andere „Nachwuchskameramann“ wie hier zum Beispiel Alexander Janzen mal zum spannenden Gerät greifen.*

Virtuelles Dart-Turnier

Punkte sammeln an der Dartscheibe



Durch die andauernde Pandemie können unsere geplanten Sportveranstaltungen leider nicht wie in den Jahren zuvor stattfinden. Um dennoch ein Gefühl von Wettbewerb und sportlichem Ehrgeiz zu entwickeln, haben unsere Sport- und Gymnastiklehrer*innen unter Einhaltung sämtlicher Hygienemaßnahmen ein virtuelles Dart-Turnier ins Leben gerufen.

Ziel der teilnehmenden Dartspieler*innen war es, so viele Punkte wie möglich zu erzielen, um somit den besten Highscore zu erreichen. Dafür hatten sie in zwei Durchgängen mit je 21 Pfeilen ausreichend Gelegenheit, um ordentlich zu punkten. Am Ende wurde der beste Durchgang gewertet und die jeweils besten zwei Werfer*innen der jeweiligen Betriebsstätte zogen somit in die Endrunde ein. Auch hier wurde wieder im gleiche Modus gespielt wie bereits in der Vorrunde. Letztlich konnte unsere BB-Teilnehmerin Joslyn Weirich aus der Betriebsstätte Simmern mit der Punktzahl 376 den Gesamtsieg in der Rhein-Mosel-Werkstatt bejubeln. Auf dem zweiten Platz landete die Frauen-Beauftragte der Betriebsstätte Koblenz, Vanessa Wehner mit 303 Punkten. Den dritten Platz mit 285 Punkten belegte unser Mitarbeiter Elmar Gresens aus der Metallverarbeitung in Simmern. Neben einer verdienten Gewinnerin, zahlreichen tollen Würfeln und spannenden Duellen stand aber der Spaß, die sportliche Abwechslung und die daraus resultierende Kommunikation im Vordergrund..



1. Platz: Joslyn Weirich



2. Platz: Vanessa Wehner



3. Platz: Elmar Gresens

Premierenbesuch informativ und intensiv

Dr. Alexander Wilhelm zu Gast in Koblenz

In der Pandemie ist der Alltag in der Werkstatt ein anderer. Dies erlebte Staatssekretär Dr. Alexander Wilhelm bei seinem ersten Besuch der Rhein-Mosel-Werkstatt Koblenz hautnah. Zweieinhalb Stunden lang wurden im Rahmen eines Rundgangs und in einer abschließenden Gesprächsrunde die aktuelle Lage und die Zukunft thematisiert.

Zum Empfang hieß es: Daten eintragen, Hände desinfizieren und Fieber messen. „Das ist für jeden hier erste Pflicht“, erläuterte Betriebsleiter Dirk Schaal beim notwendigen Prozedere. „So ist es auch zu erklären, dass wir bislang sehr gut durch die Pandemie kamen. Das spricht für Alle in unserer Einrichtung.“

Diese umfasst fünf Betriebsstätten, in denen zurzeit mehr als 900 beeinträchtigte Menschen ihrer Arbeit nachgehen. Solche und weitere Fakten präsentierte RMW-Geschäftsführer Thomas Hoffmann dem prominenten Gast, der zuvor nur die Betriebsstätte in Kastellaun schon gesehen hatte.

„Wir wollen Teilhabe am Arbeitsleben ermöglichen“, ging Reiner Plehwe bei der Besichtigung des Berufsbildungsbereiches in die Tiefe. „Wir sind froh über jeden der kommt, aber auch über jeden, der uns Richtung freier Arbeitsmarkt verlässt.“ Der Leiter Bildung und Rehabilitation erläuterte das „Ankommen im Arbeitsleben“ für Neulinge, die 27 Monate herangeführt und getestet werden. „Das Motto heißt „jeder

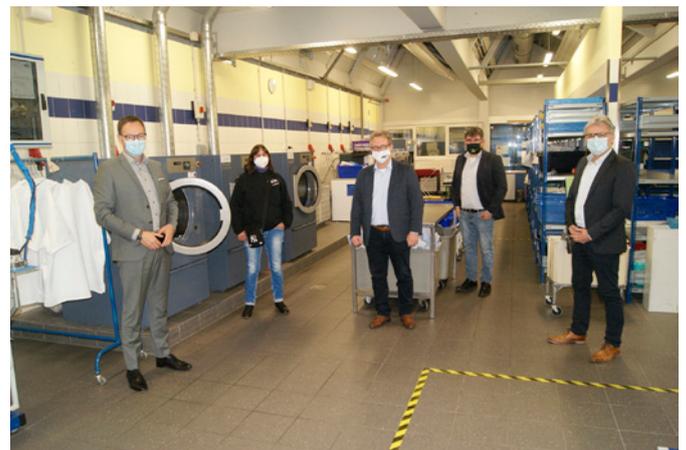
nach seinen Neigungen und Wünschen“ – so ermöglichen wir Arbeit, Bildung und faire Chancen.“ Die dazu notwendige Zusammenarbeit mit den Behörden, wie Stadt, Kreisverwaltung und Arbeitsagentur bezeichnete Reiner Plehwe als „sehr vertrauensvoll und konstruktiv“.

Im Laufe der Jahrzehnte entwickelte sich die Einrichtung zunehmend als zuverlässiger Partner und Dienstleister für Unternehmen. „Dabei achten wir hier auf unser Gemeinschaftsgefühl, soziale Kompetenzen und mehr denn je auch auf Medienkompetenz und politische Bildung“, fasste Geschäftsführer Thomas Hoffmann während der Stippvisiten in den Arbeitsbereichen Wäscherei, Montage und Schreinerei das Wirken über die Arbeitsbereiche hinaus zusammen.

Den wichtigen Aspekt der Mitbestimmung verkörperte Werkstattsratmitglied Michaela Steffens gegenüber dem Staatssekretär aus dem Ministerium für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demographie des Landes. „Ich arbeite sehr gerne hier“, verriet sie dem interessierten Gast. „Auch in Zeiten von Corona fühlen wir uns hier alle sehr gut aufgehoben.“ Dem erwiderte Dr. Wilhelm: „Wir wissen in Mainz um die Qualität und Verlässlichkeit der Werkstätten in Rheinland-Pfalz. Und in diesen unruhigen Corona-Zeiten organisieren sich Einrichtungen wie die Rhein-Mosel-Werkstatt im Rahmen der Landesvorgaben unaufgeregt und wie gewohnt sehr selbständig.“



- Betriebsleiter Dirk Schaal erledigte zum Empfang mit Dr. Alexander Wilhelm zuerst alle erforderlichen Formalitäten, wie Fieber messen.



- Im Rahmen des Rundgangs machte das Quintett Station in der Wäscherei – von links nach rechts: Staatssekretär Dr. Alexander Wilhelm, Werkstattsratmitglied Michaela Steffens, Geschäftsführer Thomas Hoffmann, Leiter Bildung und Rehabilitation Reiner Plehwe und Betriebsleiter Dirk Schaal.

Der Besuch gab Gelegenheit für den Austausch solcher Eindrücke, erst recht im Rahmen der abschließenden Gesprächsrunde. „Wir erhalten Rahmenbedingungen und arbeiten sehr strukturiert“, bestätigte Thomas Hoffmann den Eindruck des Landespolitikers. Und Reiner Plehwe ergänzte: „Uns verbindet die gute Absicht, alles für die Menschen zu tun.“

Der stete Kontakt, auch im Rahmen der Vergütungssatzverhandlungen ist gegeben. „Beide Seiten lernen ständig dazu. Wichtig ist eine vertrauensvolle Grundlage“, konstatierte Dr. Wilhelm. „Den Weg in die Zukunft können wir nur gemeinsam gehen“, machte er keinen Hehl aus der positiven Einstellung des Ministeriums. „Die Werkstätten sind enorm wichtig, zum Beispiel als zentraler Bezugspunkt neben den Familien.“ Reiner Plehwe fügte an: „Unsere Werterhaltung macht uns stark.“

Die Gesprächsatmosphäre war sehr angenehm und konstruktiv. Die Chemie stimmte und ein baldiger Besuch einer der weiteren Betriebsstätten wurde vereinbart.

„Ich bin beeindruckt“, brachte es Dr. Alexander Wilhelm final auf den Punkt. Ein Statement, das den RMW Verantwortlichen Belohnung und Motivation zugleich gibt.

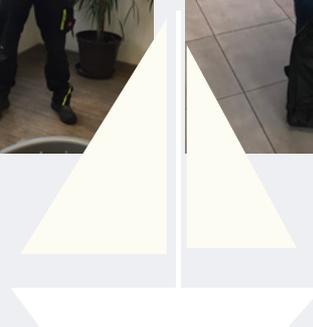


■ Werkstatttratsmitglied Michaela Steffens nutzte die Gelegenheit zum intensiven Austausch mit dem Staatssekretär.

Für die Arbeit und zukünftige Reisen...



Die letzten Monate sind durchaus fordernd für alle in der Einrichtung gewesen. Auf vieles muss verzichtet, manches kompensiert und stets nach neuen Lösungen sowie Ideen gesucht werden. Um dieses besondere, hohe Engagement von Mitarbeitenden und Personal entsprechend zu würdigen, haben die Gesellschafter sowie die Geschäftsleitung der Rhein-Mosel-Werkstatt eine Form des Dankes gesucht. Herausgekommen ist dabei die Idee von neuen Trolleys für die komplette RMW-Belegschaft. Außerdem wurden die „Rucksäcke“ mit Inhalten gefüllt wie beispielsweise einer kleinen Pflanze und Desinfektionsmittel sowie Desinfektionstüchern. Das Präsent ist seitdem bei vielen Mitarbeitenden im Einsatz für den alltäglichen Gebrauch. Aber auch für zukünftige Fortbildungen, Seminare oder auch private Reisen sind die Belegschaft sowie das Personal bestens ausgestattet.

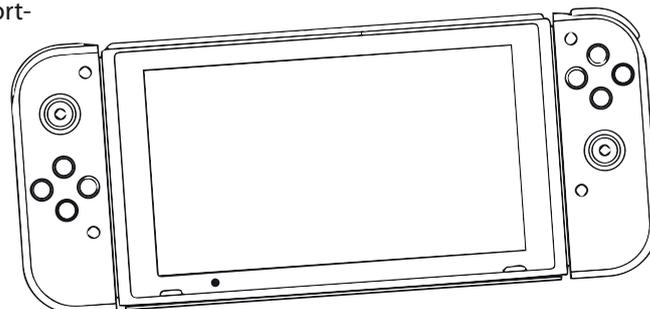


Bewegendes Geschenk von Studierenden

E-Sport Möglichkeit dank Special Olympics und LSB



Die Rhein-Mosel-Werkstatt in Koblenz ist um eine Attraktion reicher. Drei Studierende der Universität in Koblenz und Nina Hagedorn von Special Olympics Rheinland-Pfalz überbrachten beim Besuch der Einrichtung als Geschenk eine Nintendo Switch mitsamt zwei Bewegungsspielen. „Menschen mit Behinderung in Zeiten von Corona trotzdem in Bewegung bringen – das ist das Ziel“, erklärte Ricardo Neufeld als Sprecher des Sportstudenten-Trios. Im Seminar von Dozentin Annika Maria Brunsemann geht es um Inklusion im Sport. Die Idee, innovative Aktivierung in die Werkstatt zu bringen, hatte eben dieser Ricardo Neufeld. „Ich habe mich schon vor der Pandemie mit E-Sports beschäftigt und Fakt ist, man wird kognitiv und auch physisch gefordert.“ Auf dem Weg von der Idee bis zur Umsetzung waren Gespräche und Anschaffungskosten



- Die Studierenden überreichten die Nintendo Switch und zwei Bewegungsspiele an Beschäftigte der Werkstatt. Ebenfalls mit dabei waren Nina Hagedorn, Projektkoordinatorin „Wir gehören dazu“ von Special Olympics und weitere Verantwortliche der RMW.

von Nöten. Da half der bereits bestehende Kontakt zu Special Olympics Rheinland-Pfalz. „Wir sind seit dem vergangenen Jahr in gutem Austausch mit den Sportler*innen an der Uni Koblenz“, verriet Nina Hagedorn, Projektkoordinatorin von „Wir gehören dazu“, die wiederum das Ziel verfolgt Menschen mit geistiger Behinderung Teilhabe am Vereinsleben zu ermöglichen.

Ursprünglich starteten die Gespräche zwischen dem Institut für Sportwissenschaft und der Sportorganisation für Menschen mit geistiger Behinderung mit dem Ziel, gemeinsam erfolgreiche Landesspiele 2020 in Koblenz zu feiern. Diese wurden



- *Kaum war das Gerät installiert, ging es los. Den notwendigen Flatscreen und einen großzügigen Raum kann die Rhein-Mosel Werkstatt vorweisen.*

Corona-bedingt schon mehrfach verschoben, aber der gute Kontakt führte bereits zu Aktionen, wie zum Beispiel einen von Studierenden kreierte virtuellen Bewegungs-Adventskalender.

„Wenn angehende Lehrer*innen sich für Inklusion interessieren, ist das ein wichtiges Zeichen“, zeigt sich Nina Hagedorn begeistert von der Kooperation. „Und dass wir nun sogar noch einen Verein mit an Bord haben und den direkten Weg in eine Einrichtung für Menschen mit Behinderung finden, das ist eine ideale Konstellation.“

Der angesprochene Verein ist der TUS Niederberg, den Lehramtsstudent Nils Wutzke ins Spiel brachte. Der Koblenzer Stadtteil-Verein zeigt sich sehr offen und interessiert für gemeinschaftliche sportliche Aktivitäten mit der RMW. Die Werkstatt wiederum lag als Anlaufstelle auf der Hand, da Reiner Plehwe zum einen schon seit vielen Jahren für Special Olympics ehrenamtlich aktiv ist und zum anderen als Inklusionslotse für den Landessportbund genau solche Kooperationen sucht. Der Leiter Bildung und Rehabilitation in der Rhein-Mosel-Werkstatt öffnete also gerne die Türen für die neuen Kooperationspartner. Dank der Förderung durch

die INpuls-Prämie des Landessportbundes Rheinland-Pfalz konnte das gemeinschaftliche Projekt umgesetzt werden. „Wir sind begeistert von diesem Projekt und dem mitgebrachten Geschenk sowieso“, ließ Reiner Plehwe wissen. Und Michael Wall, der als Berufsbildungsbegleiter in der Einrichtung speziell die Jüngeren im Haus betreut, ist sich sicher: „Viele unserer Beschäftigten sind offen für elektronische Geräte und Bewegungsspiele erst recht.“ Das freute auch Florian Saal, der, als Dritter im Trio, nach einer ausführlichen Recherche die Konsole inklusive der passenden Spiele angeschafft hatte.

Also wurde die Nintendo Switch nach der Überreichung direkt installiert und binnen weniger Augenblicke war der erhoffte Effekt direkt eingetreten. Es wurde gespielt und getanzt. Reiner Plehwe hielt fest: „Gerade zurzeit fehlt den Menschen hier die Chance zur Bewegung, da der gewohnte Ausgleichssport in der Gemeinschaft nicht möglich ist. Da kommt dieses Geschenk als Bewegungsalternative gerade recht.“

Im weiteren Verlauf des Projekts wird nun beobachtet, wie sich die Nintendo Switch mittel- und langfristig in die Bewegungs- und Entspannungszeiten, neben der täglichen Arbeit, in der Werkstatt bewähren wird. „Darüber hinaus wollen wir aber auch unbedingt über dieses Semester hinaus kooperieren“, richtete Ricardo Neufeld auch im Namen seiner Dozentin aus.



Da auch der TUS Niederberg sich weiter einbringen möchte, ist Nina Hagedorn in ihrem Element, wenn sie von „einem nachhaltig inklusiven Projekt“ spricht.

Das gemeinsame Ziel, Menschen mit Behinderung selbst in Zeiten der Kontaktbeschränkungen zur Bewegung zu aktivieren, wurde auf jeden Fall direkt zum Auftakt erreicht.

Ein besonderes Geschenk zum 50-zigsten

RMW übergibt hochwertige Liegebank an den Landkreis



Strahlende Gesichter bei allen Beteiligten: Erste Reihe von links RMW-Leiter Teilhabe/Bildung und Rehabilitation Reiner Plehwe, in blau die RMW-Mitarbeiter Christian Pischke, Marc Nussbaum, Timo Bersch und Karl Rode, hintere Reihe Landrat Dr. Alexander Saftig, RMW-Geschäftsführer Thomas Hoffmann, Stadtbürgermeister Hans-Peter Ammel und Verbandsbürgermeister Jörg Lempertz.

Das neue Traumpfadchen „Im RömerReich“ in Obermendig, hat eine zusätzliche Attraktion bekommen.

Auf Wunsch von Landrat Dr. Alexander Saftig wurde das neue Traumpfadchen mit einer hochwertigen Rontondo-Liegebank zum gemütlichen Verweilen ausgestattet.

Die Bank wurde dem Landkreis Mayen-Koblenz von der Rhein-Mosel-Werkstatt zum 50-zigsten Geburtstag geschenkt. Dieses Geschenk wurde noch im alten Jahr an einem herrlichen Aussichtspunkt des neuen Traumpfadchens platziert.

Im Beisein von Verbandsbürgermeister Jörg Lempertz und Stadtbürgermeister Hans-Peter Ammel, sowie dem REMET-Vertreter Michael Schwippert, übergaben Vertreter der Werkstatt die Bank dem Landrat.

„Die Rhein-Mosel-Werkstatt ist fast gleichalt wie der Landkreis. In fünf Jahrzehnten hat sich eine enge Freundschaft entwickelt und guten Freunden sollte man entsprechend gratulieren. Was passt da besser, als ein Produkt von Menschen des Landkreises, für Menschen des Landkreises. Insofern sind wir glücklich, dass unser Geschenk einen solch hohen Anklang findet“, betonte ein sichtlich stolzer Werkstattgeschäftsführer Thomas Hoffmann.

Die Rontondo Liegebänke werden in der Einrichtung von mehreren Abteilungen (Schreinerei, Schlosserei, Konfektionierung, Gartenbau) als Gemeinschaftsprodukt erstellt und bundesweit vertrieben.

Die Bänke sind vielen Menschen im Landkreis seit Jahren bekannt, denn sie säumen, wie jetzt auch in Mendig, die

Premium-Wanderwege der Region und stehen an vielen markanten Aussichtspunkten. Der erste Prototyp wurde 2010 bereits vorgestellt und der Verkaufserfolg ließ nicht lange auf sich warten. Weit über 1100 Liegebänke wurden bisher von der Rhein-Mosel-Werkstatt produziert und verkauft.

Im Gespräch mit den Mitarbeitern der RMW, die die Bank hergestellt hatten, ließen sich Landrat und die Bürgermeister die Arbeitsschritte erklären und zeigten sich gleichermaßen beeindruckt von dem Teilhabe-Ansatz der Werkstatt, als auch der Professionalität der betrieblichen Abläufe und der Ausführung.

„Unabhängig von der Besonderheit des Geschenkes für die Region und das Traumpfadchen - die Rhein-Mosel-Werkstatt und die hier beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten in vielfältiger Weise Arbeit mit Wert. Wertvoll für die Menschen mit Behinderung und wertvoll für die Kunden. Sie erbringen somit einen fabelhaften Beitrag zur Inklusion von Menschen mit Behinderung in unserer Region“, sagte Landrat Dr. Saftig.

„Wir sind in vielfältiger Weise stolzer Partner des Landkreises und des Sozialraums Mayen-Koblenz. Es ist eine Auszeichnung und Wertschätzung für die Menschen, die bei uns arbeiten, dass ihre Arbeit und somit die Leistungsfähigkeit der Werkstatt an einer solch exponierten Stelle im schönen Mendig, für die breite Öffentlichkeit sichtbar wird“ betonte Reiner Plehwe, Leiter Teilhabe/Bildung und Rehabilitation bei der Übergabe.

Wer sich selbst einen Eindruck von der Rontondoliege „Im Römerreich“ machen möchte, wird ein anschauliches Traumpfadchen kennenlernen.

Besondere Auszeichnung

Bomag ehrte: Beste der Besten

Die Rhein-Mosel-Werkstatt ist ein bewährter Dienstleister für die Wirtschaft in der Region. In ihren fünf Betriebsstätten werden in vielseitigen Arbeitsbereichen Aufträge für Kommunen, Privatleute – primär aber Unternehmen professionell abgewickelt.

Seit mehr als 30 Jahren ist die Werkstatt für die Bomag tätig, ein weltweit präsent Unternehmen, das seinen Deutschland Sitz in Boppard am Rhein hat. Die Baumaschinen-Profis verleihen jährlich eine europäische Lieferantenauszeichnung unter dem Titel „Der Beste der Besten“. In fünf Kategorien werden Lieferanten nominiert und beurteilt.

Im Rahmen einer Videokonferenz teilte eine Bomag-Delegation, einer gespannten Vertretung der RMW, das erfreuliche Ergebnis für 2019 mit: Die Rhein-Mosel-Werkstatt erhielt erstmals die Auszeichnung für den besten Lieferanten in der Kategorie „Qualität“. In einer Präsentation wurden die Bewertungskriterien und der – Prozess erläutert. Seit 2010 erreichte die Einrichtung regelmäßig mehr als 90% - in 2019 sogar 94,1%.

In den weiteren Kategorien Logistik, Einkauf und Technik schnitt die Werkstatt mehr als gut ab, so dass im addierten Gesamtergebnis am Ende die Rhein-Mosel-Werkstatt sogar

als „Beste der Besten“ auf Platz 1 gesetzt wurde. „Mit viel Stolz und Präzision sägen, drehen, fräsen und montieren unsere Mitarbeitenden eine Vielzahl verschiedenster Bauteile für die Bomag, die später in deren Maschinen eingebaut werden“, so RMW-Geschäftsführer Thomas Hoffmann.



„In den Arbeitsbereichen Schlosserei, Montage und Konfektionierung sind Aufträge der Bomag, sowohl in den Betriebsstätten im Hunsrück als auch hier am Rhein ein gern gesehener Arbeitsalltag.“

Bomag Boppard und Bomag Italien prämiieren gemeinsam ihre Top-Lieferanten mit einem Award und der entsprechenden Urkunde. „Diese werden einen prominenten Platz bei

uns bekommen“, kündigte der Koblenzer Betriebsleiter Dirk Schaal an. „Diese sind auch zukünftig Symbol für Motivation und Anspruch“, bilanziert Thomas Hoffmann. „Gerade in diesen schwierigen Zeiten sind diese Auszeichnungen willkommene Zeichen.“

Die Bomag – als einer der Weltmarktführer im Bau von Straßenbaumaschinen – arbeitet mit dem Slogan „Millionen Kilometer tragen unsere Handschrift“. Die Rhein-Mosel-Werkstatt hat die Geschichte mitgeschrieben und wird es auch in Zukunft tun.



„ Die Mitarbeiterschaft ist stolz auf den Award und die Bezeichnung „Beste der Besten“.

Landesspiele erneut verschoben

Special Olympics kommt "vor Ort"

Die Pandemie verbietet seit mehr als einem Jahr Veranstaltungen. Sogar das gemeinsame Sporttreiben von mehr als zwei Personen ist untersagt. Für eine Sportorganisation wie Special Olympics ein enormer Hemmschuh, die geplanten Landesspiele im Mai 2020 mussten mehrfach verschoben werden. Ulrike Mohrs, Bürgermeisterin der Stadt Koblenz betont: „Uns ist es ein gemeinsames Anliegen, möglichst vielen Athletinnen und Athleten eine Teilnahme an den Spielen ohne Risiko und besondere Einschränkungen zu ermöglichen und dabei ein inklusives Fest der Begegnung zu feiern.“ Dies soll nun 2022 endlich möglich sein.

Die Landesspiele sind der Leuchtturm im Special Olympics Alltag. Weitere, kleine Veranstaltungen und Wettbewerbe werden in Zeiten ohne Corona von der Sportorganisation für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung angeboten und besucht. Dies war vereinzelt zwischen den beiden Lockdowns möglich, zum Beispiel in Polch und Mülheim-Kärlich auch unter Einbeziehung der Sportlerinnen und Sportler der RMW. Darüber hinaus beteiligte sich die Werkstatt auch am Angebot "Virtuelle Mittagspause" mit Special Olympics.

Nun ist die Zeit reif für eine neue konzentrierte Aktion: **Special Olympics vor Ort!** „Als Verband wollen wir gerade jetzt für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung im Land da sein, alternative Sport- und Bewegungs-



- Im Februar 2020 unterzeichnete Special Olympics Rheinland-Pfalz, vertreten durch Geschäftsführer Michael Bergweiler (links) und die Werkstatt – begleitet vom Jubel der RMW Sportfamilie, einen Partnerschaftsvertrag für die Landesspiele, die aber erst 2022 stattfinden können.

anreize schaffen und Perspektiven zum Sporttreiben aufzeigen“, so Dietmar Thubeauville, Geschäftsführender Vize-Präsident des Verbandes. Also kommt Special Olympics vor Ort, ja nach Möglichkeit mit flexiblen Sport-, Mitmach-, Informations- und Austauschangeboten. „Wir bringen Spaß und Bewegung mit“, kündigt Michael Bergweiler an. Der Geschäftsführer von Special Olympics Rheinland-Pfalz kontaktierte die RMW als eine der ersten Adressen im Land, um über eine baldige Umsetzung des Besuchsangebotes zu sprechen. „Hier stehen die Türen immer offen“, macht Reiner Plehwe für die Einrichtung deutlich, „so bald die behördlichen Regelungen uns den Freiraum dafür geben sollte“. Der Leiter Bildung und Rehabilitation ist selbst schon seit zwei Jahrzehnten für die Sportorga-



Zusammenarbeit mit dem Malteser Hilfsdienst Koblenz e.V.

Seit dem 01.03.2021 finden in allen Betriebsstätten der Rhein-Mosel-Werkstatt POC-Antigen-Schnelltests auf freiwilliger Basis statt. Dass die Möglichkeit, diese Tests zu nutzen und in Eigenregie durchzuführen, so zeitnah umgesetzt werden konnte, liegt auch an der guten Zusammenarbeit mit dem Malteser Hilfsdienst Koblenz e.V..

Die durch ihre Ausbildungen zur Testung zugelassenen Kolleginnen und Kollegen erhielten zunächst eine Einführung in die Thematik durch das BAD Gesundheitszentrum Koblenz. Doch erst die anschließende, praktische Schulung durch die



nisation ehrenamtlich aktiv und weiß nur zu gut, um den Stellenwert des Sports für diese Zielgruppe. Mit welcher Freude die Werkstatt Beschäftigten-Bewegungsangeboten nachgehen, wurde jüngst erst deutlich, als eine Gruppe von Sportstudenten gemeinsam mit Special Olympics eine Nintendo Switch überreichte. Mehr dazu ist zu lesen auf den Seiten 24 und 25 in dieser Ausgabe.

- Die Sommerspiele 2019 in Mülheim-Kärlich waren bislang die letzte Gelegenheit für Special Olympics Rheinland-Pfalz "Massen" zu begeistern. Dies soll hoffentlich bald wieder möglich sein.

Malteser befähigte sie letztendlich, aktiv die Tests in Eigenverantwortung sicher durchzuführen. Trotz hoher Arbeitsbelastung und großer Nachfrage konnte man die Dozenten des Hilfsdiensts schnell für die Organisation der notwendigen Seminare gewinnen. Auch standen diese dann bei den ersten Testungen noch mit Rat und Tat zur Seite, damit sich ein reibungsloser Ablauf einspielen konnte. Doch auch bereits vor der Pandemie waren die Malteser immer ein verlässlicher Partner. Die Erste Hilfe Kurse für das Personal der Rhein-Mosel-Werkstatt, aber auch für die Mitarbeitenden im Rahmen der Persönlichkeitsentwicklung, wurden durch den Hilfsdienst zur Zufriedenheit aller Teilnehmenden durchgeführt.

Und auch die direkte Nachbarschaft zur Betriebsstätte Koblenz ist für die Rhein-Mosel-Werkstatt von Vorteil. So

konnten bereits bei einigen größeren Veranstaltungen im Haus Parkplätze des Malteser Hilfsdiensts für RMW-Gäste in Anspruch genommen werden.

Daher geht ein großes Dankeschön an diese wichtige Organisation, verbunden mit dem Wunsch, die gute Zusammenarbeit auch weiterhin aufrecht zu erhalten.

„Wir sind sehr dankbar, dass wir den Malteser Hilfsdienst Koblenz e.V. an unserer Seite haben, der uns so kompetent und flexibel in unserer tagtäglichen Arbeit unterstützt und fördert“, bestätigt Thomas Hoffmann, Geschäftsführer der Rhein-Mosel-Werkstatt. „Ein besonderer Dank geht an den Dienststellenleiter Marcel Jung der uns jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung steht.“

Der VfB Polch bleibt dran

Junge Partnerschaft wird weiter wachsen



- Schon zwei Mal wurde im Polcher Stadion ein inklusives Fußballtraining angeboten.

Im Sommer und Herbst 2020 hatte der VfB Polch in bemerkenswerter Art und Weise inklusive Fußball Abende organisiert. Mehrere Einrichtungen der Behindertenhilfe nahmen die Trainingsangebote an, so auch Kicker der Rhein-Mosel-Werkstatt. Es entstand eine besondere Verbindung, denn die Verantwortlichen des Maifelder Vereins, besuchten zum 1. Advent die RMW Hauptstelle in Koblenz. Zahlreiche Geschenke hatten der erste Vorsitzende Frank Breitbach und seine Begleiter Wolfgang Dursten und Uwe Klöckner im Gepäck – eine gelungene Überraschung für die sportbegeisterten Beschäftigten.

Dessen nicht genug: Während der Lockdown zu Jahresbeginn den Sport wieder verhinderte, waren die VfB'ler erneut aktiv und überbrachten im Februar einen funkelneuen Trikotsatz, den Intersport Krumholz zu Verfügung gestellt hatte. Die fußballaffinen Christian Pischke und Kai Schütz nahmen als Vertreter der beeinträchtigten Sportlerschaft die erneuten Präsente gerne entgegen, in der Hoffnung die Trikots bald wieder auf dem Platz tragen zu können.



- Beim ersten Besuch im Februar überreichten der VfB Vorsitzende Frank Breitbach und Trainer Wolfgang Durben einen Trikotsatz, gesponsert von Intersport Krumholz.



- Im anregenden Gespräch waren sich alle Beteiligten einig, dass im Sommer möglichst wieder ein inklusives Fußballtraining in Polch stattfinden sollte.

„Wir sind fest entschlossen diese junge Partnerschaft weiter mit Leben zu füllen,“

verriet Frank Breitbach den sportbegeisterten RMW'lern,

„und unsere Tennisabteilung möchte, sobald es möglich ist, auch ein inklusives Trainingsangebot machen.“

Für Reiner Plehwe eine starke Geschichte:

„Was der VfB Polch hier zeigt, ist ein nachhaltiges Interesse. Das ist nicht selbstverständlich und umso mehr unsererseits sehr gerne gesehen.“

Der Leiter Bildung und Rehabilitation ist ehrenamtlich als Inklusionslotse beim Landessportbund engagiert, somit ist eine Meldung dieser Partnerschaftsaktionen nach Mainz definitiv sicher gestellt. Jetzt warten alle Beteiligten auf Lockerungen, damit es weiter gehen kann.



- Zum 1. Advent überraschte eine Delegation des VfB Polch die Sportlerinnen und Sportler der RMW mit Geschenken, wie zum Beispiel Shirts, Trikots, Winterjacken und Nikolausleckereien. Die RMW überreichte im Gegenzug eine Foto-Collage.

Reichlich Desinfektionsmittel dank Baldus Medizintechnik

Gut zu gebrauchem im Alltag



Aufgrund einer Idee von Judith Mahr aus dem Vertrieb bei Baldus Medizintechnik GmbH erhielten wir eine großzügige Spende Desinfektionsmittel.

Gerade in Zeiten von Corona ist tägliches Desinfizieren der Hände ein wichtiger Baustein zum Schutz vor einer Ansteckung mit dem Virus.

Das Unternehmen Baldus selbst ist führend im Vertrieb und der Herstellung von Lachgassedierungen und Spezialist auf dem Gebiet der medizinischen Gasversorgung für Krankenhäuser und Arztpraxen.

Mite April fand die Übergabe der großzügigen Spende beim modernen Unternehmen in Bendorf statt. Geschäftsführer Fabian Baldus und Vertriebsmitarbeiterin Judith Mahr überreichten zwei prallgefüllte Paletten Hände-Desinfektionsmittel. Gerne nahmen stellvertretend für die RMW, Michaela Steffens vom Gesamtwerkstatrat und Assistenz Franziska Härig sowie Geschäftsführer Thomas Hoffmann und Betriebsleiter Dirk Schaal die großzügige Spende entgegen. Die Rhein-Mosel-Werkstatt bedankt sich sehr bei Baldus Medizintechnik für diese tolle Spende.



Simmern feiert Coronakonform

Das etwas andere Weihnachtsfest

Das Jahr 2020 war für alle mit großen Anstrengungen, Einschränkungen und viel Disziplin verbunden. Besonderen Herausforderungen waren Mitarbeiter*innen und Gruppenleitungen ausgesetzt. Alle haben es gut bewältigt und sollten einen schönen Abschluss, in Form einer Weihnachtsfeier erhalten.

Aber ein gemeinsamer Kino- oder Restaurantbesuch, ein musikalischer Brunch für alle, mit unseren Sims, der immer großen Anklang fand, durfte es nicht sein. Die wie immer von der Tagesstätte gebastelten Weihnachtskarten, mit ihren schönen Sprüchen, vielleicht mit einer Süßigkeit versehen, ausschließlich in den Gruppen zu überreichen, sollte es nicht sein. Da kam plötzlich die Idee auf, einen Weihnachtsmarkt zu gestalten.

Schnell bildete sich ein Planungsteam, denn die Zeit drängte und es musste gut strukturiert und organisiert dem Hygienekonzept konform vorbereitet werden. Mit viel Engagement und Freude, baute der Bereich Haustechnik aus vorhandenen Einwegpaletten eine Weihnachtsbude und verschönerte Sie mit selbstgebauter Weihnachtsdekoration. Zwei weitere

Stände entstanden. Durch Kunst und Poesie wurde eingeladen, ein selbstentworfenes Weihnachtsplakat mit einem selbstgemachten Gedicht, sollte Neugierde und Begeisterung wecken, damit sich so viele Mitarbeiter*innen wie möglich angesprochen fühlen.



Und so gestaltete sich der Tag: In den weihnachtlich geschmückten Gruppen gab es Frühstück mit Laugengebäck und Spundekäs und zum Abschluss Pizza.

Das Highlight war jedoch unser kleiner Weihnachtsmarkt. Ein Stand mit Waffeln, eine Bude mit glasierten Früchten, bestehend aus Trauben und Bananenspießen und eine weitere mit Punsch. Zeit und Buden versetzt wurden sie von den Gruppen besucht. Aus den Lautsprechern klang Weihnachtsmusik, die auch weihnachtliche Stimmung aufkommen ließ.

Ja, wir haben viel gegessen an diesem Tag, aber auch viel gelacht und Freude gehabt und es hieß von sehr vielen – Nächstes Jahr doch bestimmt wieder -.

Brunhilde Wierzoch-Wald



Bewegung auf neuen Pfaden

Angebot in Koblenz noch einmal erweitert

In der Koblenzer Ernst-Sachs-Straße gibt es bereits seit August des vergangenen Jahres mit dem Erlebnis- und Barfußpfad ein neues Angebot (wir berichteten im letzten Blickpunkt).

Aufgrund der guten Resonanz und der räumlichen Möglichkeiten, wurde sogar noch ein neuer Bewegungspfad direkt um die Ecke hinter der Lagerhalle angelegt. Erneut war Sportlehrer Jochen Scheler Ideengeber und die flexiblen Arbeitsbereiche im eigenen Haus, sorgten prompt für eine gelungene Umsetzung. Hier sind es nun kleine Hürden aus Naturholz, die zum Balancieren und ähnlichen konzentrierten Bewegungsformen einladen.




**ICH BIN GERNE
HIER, WEIL...**

» ...DIE WERKSTATT MIR VIEL SPASS BE-
REITET UND ICH MICH WIE ZUHAUSE
FÜHLE. ICH HABE MICH BEWUSST FÜR DIE
BERUFSBILDUNGSMASSNAHME HIER ENT-
SCHIEDEN, DA DIES EINE MODERNE UND
INTERESSANTE EINRICHTUNG IST.




Alexander Janzen
Teilnehmer im Berufsbil-
dungsbereich Koblenz

Erfolgreiche Absolventen

Insgesamt 28 Berufsbildungsteilnehmer*innen konnten ihre Maßnahme in den einzelnen Berufsbildungsbereichen der Rhein-Mosel-Werkstatt im Jahr 2020 erfolgreich abschließen. Aus diesem Grund und unter Einhaltung sämtlicher Hygienevorschriften wurden die Zertifikatsübergaben an den einzelnen Standorten durchgeführt. Mit Spannung hatten die Absolventen dieses Ereignis erwartet. Denn die Zertifikatsübergabe ist der Abschluss ihrer 27-monatigen Ausbildung im Berufsbildungsbereich. Während der letzten gut zwei Jahre haben die Menschen mit unterschiedlichen Beeinträchtigungen wichtige Fähigkeiten, Kompetenzen und Qualifikationen für das weitere Arbeitsleben - innerhalb und außerhalb der Werkstatt - sammeln können.

„Das Zertifikat erhöht die Chancen beeinträchtigter Menschen auf einen Arbeitsplatz auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Es wird für potenzielle Arbeitgeber ersichtlich, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten die Absolventen erworben haben“;
so die Leiterin der Berufsbildungsbereiche im Sozialraum Koblenz Christina Herbst-Wirtz.

Mit gefühlvollen und persönlichen Worten bekamen die einzelnen Berufsbildungsteilnehmer*innen ihre Zertifikate sowie ein Geschenk von den Bildungsbegleiter*innen. „Sie sind jetzt nicht mehr Teilnehmer*innen im Berufsbildungsbereich, sondern Mitarbeitenden in unserer Einrichtung“,



■ Christina Herbst-Wirtz moderierte die „Corona-gemäße“ Feierstunde und präsentierte den Absolventen die Geschenke zum Zertifikat.



Hier ist es Absolvent Leo Hoenig, der stolz sein Zertifikat präsentiert.



■ Michael Wall (links) überreichte seinen Zöglingen im Berufsbildungsbereich die Zertifikate – hier an Florian Bacher.



■ Joshua Schäfer (Mitte) wird Bildungsbegleiterin im Berufsbildungsbereich Ira Hildebrand (links) und Bildungsbegleiter Michael Wall (rechts) auch in Zukunft häufiger in der Werkstatt begegnen.

Stefan Schramm geht seinen Weg Ausgelagerter Berufsbildungsplatz als Chance für berufliche Perspektive

Im Sommer des letzten Jahres begann unser Teilnehmer Stefan Schramm mit seiner Berufsbildungsmaßnahme im Berufsbildungsbereich Koblenz.

Ziel der Berufsbildungsmaßnahme ist die Weiterentwicklung des Menschen im sozialen, lebenspraktischen Bereich sowie die Vermittlung von beruflichen Fähigkeiten und Fertigkeiten. Zudem sollen die eigenen Interessen und Fähigkeiten erkannt werden und in ein entsprechendes Berufsbild eingesetzt werden, um im besten Falle eine Tätigkeit auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt nachgehen zu können. Bei dem 19-jährigen Berufsbildungsteilnehmer konnten wir ziemlich schnell feststellen, dass sein Weg



in den Garten- und Landschaftsbau führen wird. Aufgrund seiner vorhandenen Fähigkeiten und seiner Selbständigkeit konnte sogar ein ausgelagerter Berufsbildungsplatz eingerichtet werden. In enger Zusammenarbeit und Abstimmung mit dem Inklusionsbetrieb CarMen gGmbH wurde ein ausgelagerter Berufsbildungsplatz im Bereich Garten- und Landschaftsbau ermöglicht. Somit kann er seine beruflichen Fähigkeiten und Fertigkeiten in diesem Arbeitsfeld weiter erlernen, vertiefen und entsprechende Erfahrungen sammeln. „Mir gefällt die Kombination zwischen Werkstatt und Inklusionsbetrieb und sie ist für meine Entwicklung von Vorteil“, so der junge Teilnehmer. Die Betreuung erfolgt bei solch einem ausgelagerten Berufsbildungsplatz durch die Menschen vor Ort, aber auch weiterhin durch die Rhein-Mosel-Werkstatt selbst. Stefan Schramm ist dreimal in der Woche im Inklusionsbetrieb und zweimal in der Woche im Berufsbildungsbereich Koblenz. Dadurch ist auch weiterhin ein enger Austausch mit dem Teilnehmer, aber auch mit dem Inklusionsbetrieb gewährleistet. Die verbleibende Zeit seiner Berufsbildungsmaßnahme wird der angehende Gärtner sicherlich sinnvoll nutzen, um sich möglicherweise für den allgemeinen Arbeitsmarkt zu empfehlen.



bekräftigte Christina Herbst-Wirtz. Mit einer solchen Zertifikatsübergabe wird noch einmal die Anerkennung sowie die Wertschätzung für die erbrachten Leistungen verdeutlicht und schafft zudem Motivation und Anreiz, die weiteren beruflichen Aufgaben mit Selbstvertrauen angehen zu können. Nicht zuletzt sind die Leistungen der beeinträchtigten Menschen auch ein Qualitätsnachweis für die Arbeit in der Rhein-Mosel-Werkstatt.



■ *Kastellaun: Alexander Nering bei der Laudatio für die Absolventen.*

Berufsbildungsteilnehmer gehen ihren Weg

Peter-Stefan Becker auf dem ersten Arbeitsmarkt angekommen



Peter-Stefan Becker war 17 Jahre jung und ein Wirbelwind, als er mit der Berufsbildungsmaßnahme in der RMW Kastellaun startete.

„Es war damals alles sehr neu für mich und ich stand dem ganzen sehr ängstlich gegenüber“, erinnert sich Peter-Stefan Becker.

Mittlerweile ist das Ganz deutlich anders geworden, denn durch seine offene und neugierige Art konnte er sich sehr schnell in jede Situation einarbeiten. Stetige Unterstützung seitens der Bildungsbegleiter stärkte sein Handeln zusätzlich. Lerninhalte und Schulungen konnte er in der Praxis gut umsetzen.

Durch seine Bemühungen und seinen hohen Einsatzwillen, probierte er in mehreren Schnupper- Praktika verschiedene Arbeitsbereiche aus (Gartenbau, Bauhof-Kastellaun, Technik-Montage und diverse andere). Er erweiterte seine Interessen und absolvierte die erste Schulung, die in befähigte Flurförderfahrzeuge zu bedienen. Anschließend erwarb er den Fahrausweis für Gabelstapler (Staplerschein). Zum Ende der BB-Maßnahme wählte er den Arbeitsbereich der Wäscherei aus, in dem er sich wohl fühlt.

Seit dem 1. April hat er eine neue Aufgabe. Der 20-jährige bekommt die Möglichkeit auf dem Außenarbeitsplatz als Bauhelfer in einer wohnortsansässigen Baufirma eingesetzt zu werden.

„Rückblickend betrachtet, war es eine gute Zeit voller neuer Erfahrungen!“ Peter-Stefan Becker hat über die Rhein-Mosel-Werkstatt seinen Weg auf den ersten Arbeitsmarkt gefunden.



**ICH BIN GERNE
HIER, WEIL...**

» ...ICH HIER DIE MÖGLICHKEIT HABE NACH MEINER ZEIT IM BERUFSBILDUNGSBEREICH IN DEN ARBEITSBEREICH ZU WECHSELN. ICH MÖCHTE MICH WEITER QUALIFIZIEREN UND AUCH GERNE DEN HUBWAGENFÜHRERSCHEIN ERWERBEN. 😊



Joshua Schäfer
Neuer Mitarbeiter im Arbeitsbereich Konfektionierung

Starker Zusammenhalt

Herzlichen Dank an die freiwilligen Tester*innen



In Zeiten der Pandemie haben in der Rhein-Mosel-Werkstatt die Begriffe Gesundheit, Sicherheit und Schutz die höchste Priorität für unsere beeinträchtigten Menschen, sowie für das Personal.

Neben tollen Hygienekonzepten, Fiebermessungen und den bekannten AHA-Regeln werden nun seit einigen Wochen auch POC-Antigen-Schnelltests in den einzelnen Betriebsstätten der Rhein-Mosel-Werkstatt durchgeführt. Die Bereitschaft getestet zu werden ist groß, doch für die Durchführung benötigt man eine Vielzahl an Tester*innen. In diesem Zusammenhang zeigt sich ein starker Zusammenhalt innerhalb der Einrichtung, denn die Testungen werden von Kolleginnen und Kollegen des Personals durchgeführt, die sich freiwillig und aufgrund ihrer

beruflichen Vorkenntnisse zur Verfügung gestellt haben. Für ihr außerordentliches Engagement bekamen alle Tester*innen ein Ostergeschenk als Dank überreicht. Das Leitungsteam, die Betriebsräte sowie die Werkstatträte sagen stellvertretend für alle getesteten Personen, herzlichen Dank für ihren vorbildlichen Einsatz.

In der Vorbereitungszeit auf die Testungen bekamen wir tolle Unterstützung seitens der Malteser Hilfsdienste aus Koblenz, die unsere freiwilligen Tester*innen optimal auf die bevorstehenden Testungen vorbereitet hatten (siehe Artikel Seite 20). Mit diesen POC-Antigen-Schnelltests können wir für noch mehr Sicherheit und Schutz in unseren Räumlichkeiten sorgen, um weiterhin eine sichere Teilhabe am Arbeitsleben zu ermöglichen.



Psychologische Unterstützung für den Hunsrück

Can Gercekoglu stellt sich vor:

Bereits in der letzten Ausgabe hatten wir über den Psychologischen Dienst in der Werkstatt berichtet. Heute möchten wir Can Gercekoglu vorstellen, der fester Bestandteil des Werkstattgeschehens in Kastellaun und Simmern ist und ein enger, wertvoller Kollege für die Betriebsgemeinschaften dort. Als Leiter des Autismuszentrums Koblenz ist er zudem ein enger Kooperationspartner für alle Werkstätten.



Als Leiter des Autismustherapiezentrum in Koblenz, bin ich bereits seit 2010 für Klienten der RMW tätig. 2015 habe ich dann die psychologische Beratung übernommen. Seitdem unterstütze ich regelmäßig den Sozialdienst in Simmern und Kastellaun bei sämtlichen Herausforderungen des lebendigen Werkstattalltags. Dabei geht es insbesondere um individuelle Probleme und Krisen der Mitarbeitenden. Hier helfe ich, Lösungen zu erkennen und wieder zur Stabilität zurückzufinden. In den einzelnen Gruppen präsent zu sein und mich mit dem Personal, aber auch den Mitarbeitenden auszutauschen, gehört ebenfalls zu meinem Tätigkeitsfeld.

In meiner eigenen Grundschulzeit auf einer Förderschule habe ich viel Hilfe erfahren, die mir geholfen hat, Schwierigkeiten zu überwinden und auf meine Stärken zu vertrauen. Diese Erfahrung hat mich hinsichtlich meiner eigenen Einstellung und Herangehensweise als Psychologe nachhaltig geprägt.

Ich verstehe „meine“ beiden Betriebsstätten als Orte, an denen ganz unterschiedliche Menschen sehr gerne und gut zusammenarbeiten und dies schließt mich seit langem mit ein. Mit viel Optimismus und Engagement versuche ich gemeinsam mit dem Personal der RMW, Schwierigkeiten zu lösen. Immer ein offenes Ohr für jeden Mitarbeitenden und dessen Anliegen zu haben, ist mir dabei besonders wichtig. Dass Viele dies nutzen und mich selbstständig ansprechen, wenn ich im Haus bin, sehe ich als Bestätigung einer vertrauens- und respektvollen Zusammenarbeit.

Ich wünsche mir für die Einrichtung und meine weitere Tätigkeit, weiterhin so viel Offenheit und gute Kommunikation.

*Es grüßt
Can Gercekoglu*

Musiker und Metall Verarbeiter

Christian Flamme mit der Ehrennadel der Stadt Koblenz ausgezeichnet

Ohne Ehrenamt wäre vieles in Deutschland nicht möglich und ist daher ein wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft. Um dieses ehrenamtliche Wirken in besonderem Maße entsprechend zu würdigen, verleiht die Stadt Koblenz jährlich ihre Ehrennadeln. Anders als in den Jahren zuvor wurden die Auszeichnungen nicht im Rahmen des Jugend- und Sozialempfangs durchgeführt, sondern in einer Feierstunde im Rathaus der Stadt Koblenz mit Oberbürgermeister David Langner sowie der Bürgermeisterin Ulrike Mohrs.

Unser Mitarbeiter Christian Flamme wurde in der Kategorie „Erwachsene“ für sein soziales und ehrenamtliches Engagement ausgezeichnet. Seit über 20 Jahren ist er fester Bestandteil einer Wohnheimband und bringt sich musikalisch in vielen Veranstaltungen von Einrichtungen und Gottesdiensten ein. Zudem arbeitet Christian Flamme seit vielen Jahren in der Metallverarbeitung am Standort Koblenz. Die gesamte Rhein-Mosel-Werkstatt gratuliert Christian Flamme ganz herzlich zu dieser tollen und mehr als verdienten Auszeichnung. Wir sind stolz darauf, solch einen Ehrenamtler in unsere Reihen zu haben.



Alter Steuermann feiert sein 30-jähriges Dienstjubiläum

Koblenzer Betriebsleiter Dirk Schaal immer noch motiviert



Zu Beginn des Jahres feierte der Koblenzer Betriebsleiter Dirk Schaal sein 30-jähriges Dienstjubiläum. Es ist leider nicht die Zeit, das angemessen zu feiern, aber auf diesem Wege gratuliert die Betriebsgemeinschaft der RMW und ihrer Tochterunternehmen dem Jubilar sehr herzlich.

War er im Januar 1991 noch das jüngste Leitungsteammitglied ist er heute der Dienstälteste in diesem Gremium.

„Nach wie vor habe ich eine hohe Arbeitszufriedenheit und fahre auch nach 30 Jahren jeden Tag gerne zur Arbeit, weil ich mich auf die Menschen hier freue“

sagt der Jubilar im Rahmen seiner Ehrung.

Geschäftsführer Thomas Hoffmann ließ die verschiedenen Stationen seines Wirkens kurz Revue passieren und dankte Dirk Schaal neben seinen vielen fachlichen Qualitäten für seine engagierte, souveräne und verbindliche Arbeitsweise. „Du bist ein Alter Steuermann in unruhigen Gewässern und hältst deinen Kahn immer auf Kurs – gerade in der Pandemiezeit ist diese Qualität von unschätzbarem Wert für die gesamte Einrichtung“.

- *Geschäftsleitung und Betriebsrat gratulierten Dirk Schaal zum 30. Dienstjubiläum. (Nur für das Foto wurde die Maske abgesetzt.)*

Der Geschäftsführer führte weiterhin aus, dass Dirk Schaal bei seinen vielen Aktivitäten für die RMW ein wichtiges „Gesicht“ des Unternehmens in der Außendarstellung sei. „Deine freundliche und professionelle Art wird bei Kunden, Kooperationspartnern, Menschen mit Behinderung und Leistungsträger gleichermaßen geschätzt.“

Auch Stefanie Hölzgen als Vertreterin des Betriebsrates bedankte sich beim Jubilar für sein Engagement, sein Herzblut und seinen respektvollen sowie wertschätzenden Umgang mit den Menschen.

***An der Stelle noch einmal
Herzlichen Glückwunsch
und herzlichen Dank
an den Jubilar!***

Jubilare Mitarbeiter 2020

Herzlichen Glückwunsch

Koblenz

10 Jahre

Andrea Blatt
Alexander Rausch
Elena Ajeti
Bajram Ajeti
Gamel Galas
Dennis Kalb
Maik Neumann
Sümeyra Yilmaz
Jasmin Zolj
Christian Tischer
Inga Proswitz
Dominik Kahl

20 Jahre

Christian Pischke
Ngoc-Loan-Phi Chau
Sonja Neumann
Johannes Schmidt

25 Jahre

Mark Künne
Edeltrud Braun
Simone Gail
Daniel Kleinen
Thomas Römer
Hans-Günter Steffens
Martina Eschweiler

30 Jahre

Thomas Dreher
Markus Proff
Axel Ritz
Rainer Neiser
Beate Kipp

40 Jahre

Helmtrud Schulz
Bernd Halfen
Ute Hoffmann
Sibylle Matysiak
Christoph Blanckart
Manfred Kaltenmorgen
Udo Dammers



Christoph Blanckart

Lützel

10 Jahre

Marcus Mildenerger
Thomas Müller

20 Jahre

Günther Romano

25 Jahre

Tina Gebhardt
Waldemar Kramkowski
Gerhard Klassen

(v.l.n.r.): Gerhard Klassen, Thomas Müller
und Waldemar Kramkowski



Weißenthurm

10 Jahre

Alexander Ajnutdinow
Roland Müller
Daniel Häbler
Martin Peifer
Ruth Nussbaum

20 Jahre

Albert Lieser

25 Jahre

Sabine Wortmann

40 Jahre

Heinz-Gerald Vogt



Sabine Wortmann Weissenthurm 2020

Kastellaun

10 Jahre

Gerhard Weber
Franz-Josef Hüllen
Selina Spreda
Valentin Kofler
Hans-Robert Schmidt

20 Jahre

Jeannette Düpre
Vitalij Feder
Andreas Nickenich
Lars Priebe
Ernst Eisenhauer

25 Jahre

Michael Behlen
Marcel Steil
Ralf Plaumann
Nicole Korbion
Sandra Herrmann
Sven Strauss
Dmitrij Wibe
Julia Müller

30 Jahre

Christian Kukuk
Martina Memmesheimer
Maik Gross
Christine Kruschwitz
Silke Liesenfeld
Ingo Oppermann

40 Jahre

Johannes Unger



Johannes Unger



Vitalij Feder wurde für sein 20-jähriges Dienstjubiläum geehrt.

Simmern

10 Jahre

Elmar Gresens
Katharina Eberhard

20 Jahre

Hans-Jürgen-Peter Wollenhaupt
Jörg Groth
Heidemarie Meyer
Rudolph Nick
Michael Müller

25 Jahre

Heike Cortina
Thorsten Lamprecht

30 Jahre

Brunhilde Reudelsterz

Jubilare Personal **2020**

Herzlichen Glückwunsch

RMW

10 Jahre

Carola Lüttig
Karl-Heinz Hopmeier
Manuela Wiedemann
Michael Wall
Isabell Sonntag
Ulrike Barthen
Ruth Nussbaum

20 Jahre

Jürgen Prinz
Gabriele Piroth
Vera Japs
Frank Kamp
Beate Lonter
Andreas Tetzlaff
Carsten Engelmann
Bernd Theiß
Emire Uygun

25 Jahre

Christian Scheuren
Karl-Heinz Pelikan †
Joachim Scheler

30 Jahre

Halka Heinke
Stefanie Hölzgen
Ursula Seimetz

40 Jahre

Thomas Bender
Hans Heil

Polytec Integrative

10 Jahre

Bernd Sabrowski

20 Jahre

Josef Eifler

Blindenwerk

30 Jahre

Mario Dreschmitt



ICH BIN GERNE

HIER, WEIL...

» ...MIR DIE ARBEIT SPASS MACHT,
ICH ABWECHSLUNG HABE, WIE
ZUM BEISPIEL DURCH SPORT UND
ICH ZEIT MIT NETTEN MENSCHEN
VERBRINGEN KANN. 😊



Patrizia Sander
Berufsbildungsbereich
Kastellaun

Selbstbestimmung und Flexibilität

Neuer Bus für die Koblenzer Werkstatt

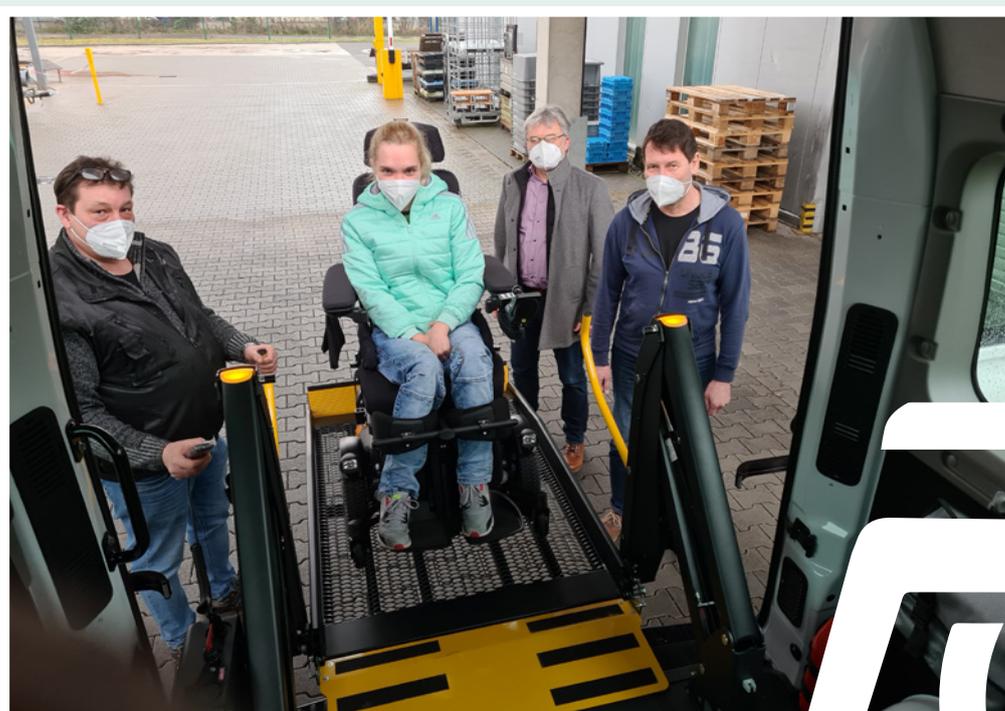
Vor wenigen Wochen konnte Betriebsleiter Dirk Schaal seinen Schützlingen die freudige Botschaft überbringen „Der neue Bus ist da!“ Schaal selbst hatte viel Engagement und Akribie in dieses Projekt gesteckt um die perfekte Ergänzung für den Fuhrpark der RMW zu finden. Mehrere Modelle wurden angeschaut und getestet. Zusammen mit Mitarbeitenden und Personal hatte er überlegt, welches Modell für den 330-Mitarbeiter-umfassenden Standort die richtige Lösung ist. „Vor allem das einfache und sichere Handling zum Transport der Menschen mit hohen Bewegungseinschränkungen war uns wichtig. Insoweit war die Hebebühne für Rollstühle zwingende Voraussetzung“. Am Ende entschied man sich ein Opel Movano Kombo Neun-Sitzer, mit Hebebühne, der zum Transport von E-Rollis geeignet ist.

„An diesem Projekt haben viele Menschen mitgewirkt. Wir haben alle Perspektiven beleuchtet und vor allem auch die Menschen, um die es geht in die Entscheidung mit eingebunden. Wir freuen uns sehr über den neuen Bus und die damit verbundenen Optionen für die Menschen die hier arbeiten“. Viele arbeitsbegleitende Maßnahmen werden im Stadtgebiet wahrgenommen, viele Inklusionsveranstaltungen werden besucht, Betriebsausflüge, Bildungsmaßnahmen und Ferienfreizeiten. „Wir sind froh, mit dem neuen



- Rolf Lichtenhagen, der den Fuhrpark leitet, Betriebsleiter Dirk Schaal und Gruppenleiter Frank Verhaar testen zusammen mit Isabella Sauerwein, die Funktionalität des Busses.

Transportmittel“, sagt Dirk Schaal . Und auch E-Rolli-Fahrerin Isabella Sauerwein freut sich über das neue Gefährt, das ihr eine hohe Mobilität im Werkstattalltag sichert und somit „Arbeitszufriedenheit“. Ihr war es vorbehalten das neue Transportmittel im Einsatz zu testen.



Auslagerung der Konfektionierung

Die Erfolgsgeschichte in Kastellaun geht weiter



Die Betriebsstätte Kastellaun der Rhein-Mosel-Werkstatt wurde im Jahre 1988 in Betrieb genommen. Seitdem entwickeln sich die Belegungszahlen dieser Betriebsstätte stetig nach oben.

Deshalb wurde bereits 2007 der Arbeitsbereich Metall auf dem Nachbargrundstück in einen Neubau ausgelagert und im Jahre 2009 die Sollplatzkapazität von 154 Plätzen um 60 Plätze, auf 214 Plätze erweitert.

Im Jahre 2014 wurden die Arbeitsbereiche Wäscherei und Näherei in ein Mietobjekt im Gewerbegebiet ausgelagert und schreiben seit dem ihre ganz eigene Erfolgsgeschichte in Punkto Bekanntheitsgrad und Akzeptanz in der Bevölkerung.

Vor fünf Jahren wurde der Berufsbildungsbereich in unmittelbarer Nähe in das Mietobjekt „Auf Dornbruch 9“, als eigenständige Einheit außerhalb des Werkstattgebäudes eingerichtet.

Der Trend der steigenden Belegungszahlen setzte sich weiter fort. Waren es im Dezember 2018 noch insgesamt 271 Mitarbeitende im Arbeitsbereich und Teilnehmer im Berufsbildungsbereich, so besuchen derzeit 290 Personen die Werkstatt am Standort Kastellaun.

Die aktuelle Situation belastet die räumliche und betriebsliche Situation innerhalb der Betriebsstätte aufs Neue

- *In dem Gebäude der Fa. Easy Mieten der Familie Lauer, Auf Dornbruch 9, ca. 150 Meter gegenüberliegend dem Werkstattgebäude, befindet sich der ausgelagerte Berufsbildungsbereich im Untergeschoß auf einer Fläche von ca. 300 qm. Genau darüber liegend und mit einem Treppenhhaus verbunden, befindet sich der Dienstleistungs- und Qualifizierungszentrum der Polytec Integrative gemeinnützige GmbH (Tochterfirma der RMW) in Räumlichkeiten von ca. 850 qm.*

(beengte Verhältnisse in Gruppenräumen, Sanitär- und Aufenthaltsräumen).

Die Auslagerung von zwei weiteren Arbeitsbereichen der Betriebsstätte Kastellaun ist geplant, um die räumliche Situation im Haupthaus zu verbessern.

Beginnend mit einer Auslagerung des Arbeitsbereiches Konfektionierung II mit 24 Plätzen werden die Raumkapazitäten im Haupthaus entlastet.

Durch eine weitere Anmietung von Räumlichkeiten im Gebäude „Auf Dornbruch 9“ wird nun die Konfektionierung 2 eine neue Heimat finden.

„Der Gruppenraum benötigt dazu noch den Feinschliff. Die Gemeinschafts- und Sozialräume müssen durch Container erweitert werden. Die Voraussetzungen haben uns direkt zugesagt.“, so der Zweigstellenleiter Wilhelm Preuß.

“ „Die Nähe zum Hauptgebäude stellt dabei einen großen Vorteil dar.“ ”

Mit besonderem Engagement bringt sich die gesamte Gruppe bereits in die Planungen mit ein. Sie werden bei der Gestaltung des Gruppenraumes mit anpacken. „Auf diese Weise können sich unsere Mitarbeitenden besser mit der neuen Umgebung identifizieren“, so Andreas Weber.

Konzepte wurden geschrieben und Kostenberechnungen erstellt, Bestätigungen von der Kreisverwaltung eingeholt. Sogar Landrat Marlon Bröhr kam, um die neuen Räumlichkeiten in Augenschein zu nehmen.

„Nun haben die Verantwortlichen des Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie sowie des Landesamt für Jugend und Soziales in Mainz der Maßnahme zugestimmt. Auch alle notwendigen Beschlüsse des Verwaltungsrates und der Gesellschafterversammlung der Rhein-Mosel-Werkstatt sind herbeigeführt“, berichtet der Geschäftsführer Thomas Hoffmann, „Es kann endlich losgehen“.

Der Bauantrag ist gestellt, die Container sind bestellt, der Architekt und der Vermieter beauftragten die Handwerker. Bald werden die ersten Schritte der Umsetzung sichtbar werden.

„Ein gutes Zeichen in diesen schwierigen Zeiten“, so der Geschäftsführer Thomas Hoffmann, „Die Erfolgsgeschichte der Betriebsstätte Kastellaun geht weiter. Wir planen als nächstes die Auslagerung des Arbeitsbereichs Technikmontage“.



■ In den angrenzenden Gebäudeteilen sollen die Arbeitsbereiche Konfektionierung II und Technik Montage ihre neue Heimat finden.

Koblenzer Impressionen zieren jetzt die BS Lützel

Dass unsere Heimatstadt Koblenz viele schöne Ecken und Orte hat, wird sicherlich jeder, der einmal durch die Stadtteile spaziert ist, schon festgestellt haben. Unser Mitarbeiter Mathias Link hält diese Anblicke gerne mit seiner Kamera fest. Dabei entstehen nicht nur viele Schnappschüsse, sondern auch professionelle, fotografische Kunstwerke. Alle mit dem Blick auf Sehenswürdigkeiten und Besonderheiten der Stadt an Rhein und Mosel.

Im Rahmen eines Angebots zur Persönlichkeitsentwicklung wurden die Bilder der fotografischen Streifzüge durch die Stadt zuerst graphisch bearbeitet, um sie anschließend in verschiedenen Formaten in der hauseigenen Abteilung Werbetechnik auf speziellem Papier auszudrucken und zu rahmen. Verschiedene Exemplare dieser Bilderserie schmücken nun die Flure der Verwaltung in der Betriebsstätte Lützel. Ebenso wurden einige in die Jahre gekommenen Bilder in der Cafeteria durch blickfangende Koblenzer Aussichten ersetzt. Die positive Rückmeldung vieler Mitarbeiter*innen und auch von Gästen der Betriebsstätte zeigt deutlich, dass so viel Heimatverbundenheit und Freude am Fotografieren gut ankommt.



Konstsmide bleibt ein Thema

Nach dem Fest ist vor dem Fest!

Weihnachten scheint weit weg und doch gibt es wieder Neues von der Zusammenarbeit der RMW und der Landschaftsbeleuchtungs-Gestalter-Firma Konstsmide (www.konstsmide.se) zu berichten.

Im Rahmen einer geplanten längerfristigen Zusammenarbeit, haben sich die Partner entschieden, eine RMW abteilungsübergreifende Arbeitsgruppe mit PI Logistik-Unterstützung einzurichten.

Die Aufgaben der mitwirkenden Kollegen*innen, die in der Polytec Integrative-Halle auf dem Betriebsgelände in Weißenthurm arbeiten sind es, die ankommenden Waren von Konstsmide aus Warenhäusern und Baumärkten zu erfassen, zu registrieren und wieder für das kommende Weihnachtsgeschäft versandfertig vorzubereiten.

Sobald die Ware aus 2020 fertig geprüft und zwischengelagert ist, wird die Zeit wieder für die Konfektionierung/



Bestückung der neuen Weihnachtsartikel genutzt. Die neuen Verkaufsständer/-displays werden dann mit neuer Ware bestückt und durch eigene Konstsmide-LKWs oder beauftragte Speditionen in ganz Deutschland verteilt, um wieder für vorweihnachtliche Stimmung in den dann hoffentlich geöffneten Verkaufsgeschäften zu sorgen.

Sowohl die Rhein-Mosel-Werkstatt, als auch die Vertreter des schwedischen Unternehmens freuen sich mit dieser Entscheidung auf eine zukünftig noch engere Zusammenarbeit.



**ICH BIN GERNE
HIER, WEIL...**

» ...ICH MEINE ARBEIT
HIER EINFACH MAG UND
SOGAR DER KAFFEE GUT
SCHMECKT. 😊



Marco Grombein
Mitarbeiter im Arbeitsbereich Konfektionierung in Kastellaun

20 Jahre Tagesstätte Simmern

Individuelle Angebote – gute Gemeinschaft

Die Tagesstätte in Simmern wird in diesem Jahr 20 Jahre alt. Begonnen haben wir 2001 in der Poststraße, wo die Tagesstätte bis 2010 untergebracht war.

Jetzt sind wir schon seit über 10 Jahren in direkter Nähe zur Werkstatt, und im Sommer 2019 mit der Eröffnung des Neubaus sind wir dort mit eingezogen.

In der Tagesstätte geht es vor allem darum, den Besucher*innen eine Tagesstruktur zu geben sowie soziale Anerkennung und eine sinnvolle Alltagsgestaltung. So soll es ihnen ermöglicht werden, dauerhaft außerhalb stationärer Einrichtungen leben zu können.

Dafür werden je nach Interessen und Fähigkeiten der einzelnen Personen verschiedene Angebote gemacht. Ganz wichtig ist das Erleben von Gemeinschaft, besonders für unsere Besucher*innen, die alleine leben.

Wir kochen jeden Tag gemeinsam. Hierfür wird für jeden Tag der Woche ein Plan erstellt, es wird gemeinsam eingekauft und alle hauswirtschaftlichen Arbeiten dazu gemeinsam verrichtet. Jeder kann Wünsche für den Speiseplan äußern oder auch mal sein eigenes Lieblingsgericht kochen.

Dann gibt es Angebote zur Konzentrationssteigerung, kreative und sportliche Angebote sowie Hilfe beim Umgang mit Behörden und in Krisensituationen.

Beschäftigungs- und Arbeitsangebote aus dem Bereich der Werkstatt sind für diejenigen wichtig und interessant, die die Tagesstätte als Vorbereitung für eine Aufnahme in die Werkstatt nutzen.

Gerne unternehmen wir kleine und auch mal größere Ausflüge in die nähere Umgebung, um etwas Interessantes zu besichtigen oder kennenzulernen. Manchmal ist es auch ein kurzer Abstecher zum Eiscafé, einfach um mal was anderes zu sehen. Einmal im Jahr wird eine Ferienfreizeit über mehrere Tage angeboten, die uns in schöne Gegenden in Deutschland führt und uns die Gelegenheit gibt, sich außerhalb des Tagesstättenalltags kennen zu lernen und ein paar unbeschwerte Tage miteinander zu verbringen.

Das ist leider zurzeit so nicht möglich, daher freuen wir uns auf die Zeit, wenn wir wieder etwas ganz unbeschwert zusammen unternehmen können.



Qualifizierung am Arbeitsplatz

Robert Wuttke hat sich weiterentwickelt

In der letzten Ausgabe des Blickpunkts berichtete das Team der Schlosserei in Simmern von einem neuen PC, der zur CNC-Stanze und den beiden Trunpf-Abkantpressen gehört. Mittlerweile wurde mit Robert Wuttke ein Mitarbeiter geschult und eingearbeitet, um mit dem Programm "TruTops 2000" diesen Arbeitsplatz im Alltag zu bedienen. Dies bewerkstelligt Robert Wuttke mit großer Freude. Diese Qualifizierungsmaßnahme bedeutet einen enormen Motivationsschub, wie anhand seines Textes zu lesen ist:



Mein neues Spielzeug – TruTops 2000 – „die Stanze“

Bei uns in der Schlosserei wurde ich in eine spannende Tätigkeit eingewiesen. Aus einem Blech aus Metall sollen mehrere Kleinteile millimetergenau ausgetrennt werden. Dafür gibt es eine Elefantengroße, Schweineteure Maschine, die ihre Information durch ein Computerprogramm bekommt, welches der Bediener erst selbst schreiben muss - und zwar aufgrund einer Zeichnung auf Papier. Los geht's mit Schritt 1:

Schritt 1: Vom Papier zum Zeichenprogramm

Wer mit dem Programm der Firma Trumpf arbeiten will, der muss im Geometrieunterricht besser aufgepasst haben, als ich im Kunstkurs. Denn hier bekommt man es unter anderem mit

Parallelen, Radien, Tangenten und/oder Winkeln zu tun, um Klinkungen, Rundungen, Fasen, etc. an Formen zu erstellen. Diese Teile wollen dann manchmal auch noch gedreht, gespiegelt, gedehnt und/ oder bemaßt werden. Wenn dann alles auf den Millimeter genau stimmt, geht's weiter mit Schritt 2:

Schritt 2: Belegen auf - Belegen mit – festlegen

Jetzt wird im nächsten Programmteil das gewünschte Blech mit möglichst großer Platzausnutzung mit der gewünschten Anzahl an Kopien der Zeichnung belegt. Das heißt meistens: So viele Teile wie möglich (hauptsächlich) unter Berücksichtigung der Stabilität des Restblechs und dem Bereich, den der Kopf der Maschine nicht bearbeiten darf – Todbereich.



Bundesfreiwilligen Dienst im fortgeschrittenen Alter

Werner Lay ist in Kastellaun gut angekommen

Ich war 45 Jahre in einem festen Arbeitsverhältnis im Maschinenbau tätig, davon über 25 Jahre in einer leitenden Position. Um den Übergang in den Ruhestand einzuleiten, habe ich mir eine neue Herausforderung gesucht, welche ich bei der RMW gefunden habe.

- Mit seinen nun 63 Jahren, ist Werner Lay in Kastellaun ein erfahrener willkommener Mitstreiter.

Außerdem müssen den Konturen der Zeichnung hier Werkzeuge zugewiesen werden. Wir haben hierfür ca. 70 verschiedene zur Auswahl. Auch muss man festlegen, wie die ausgestanzten Teile entnommen werden sollen. Entweder automatisch über die Rutsche, oder durch Handentnahme, wenn das Teil zu groß für die Rutsche ist. Bevor das Programm auf den Computer der Stanzmaschine übertragen werden kann, muss man noch die Reihenfolge der Bearbeitung angeben, eine Prozessoptimierung durchführen und in der Simulation beobachten, ob im Optimalfall alles so abläuft wie gewünscht.

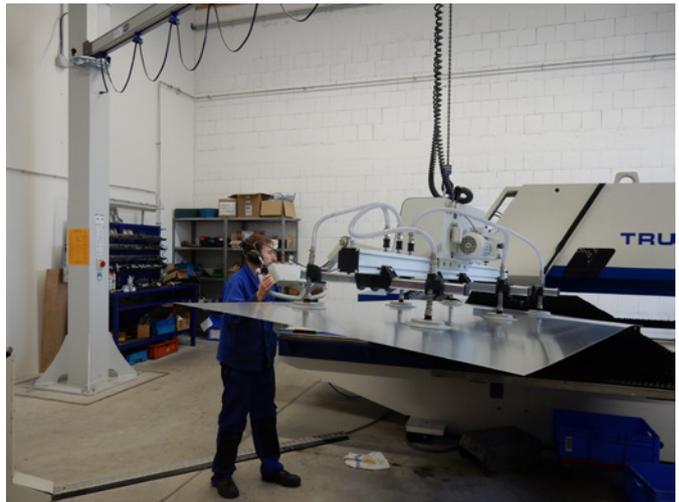
Schritt 3: Vom Monitor zum Motor



Spätestens nachdem ich mir meine Schutzausrüstung angelegt habe, sollte mir bewusst werden, dass jeder Fehler, den ich bisher gemacht habe wahrscheinlich nicht so teuer ist wie ein Fehler den ich ab jetzt begehen kann. Denn

nur weil in der Simulation alles stimmt, heißt das noch nicht, dass nichts mehr schief gehen kann. Also muss ich z. B. darauf achten, dass ich die Werkzeuge richtig zusammen- und einbaue, beim Auflegen des richtigen Blechs

mit den Saugnäpfen des Krans richtig ansetze. Oder dass das Blech an allen Anschlängen liegt, bevor ich die Pratzen schließe. Während die Stanze ihr Programm durchläuft, welches ich am Computer der Maschine anwählen kann, darf ich nicht unachtsam sein.



Denn wenn der Stempel des Werkzeugs das halbe Blech zerkratzt, weil ich die Werkzeuglänge falsch eingestellt habe, oder wenn sich das Restblech wölbt, weil ich im „Punch – Programm“ die Stegbreite zu schmal gewählt habe, oder wenn durch eine Rundung im Blech das Teil nicht zum Ausschläusen in die Rutsche bewegt wird, dann muss ich schnell reagieren und die Lichtschranke betätigen. Sonst entsteht ein großer Schaden am Material und / oder Verletzungsgefahr. Zu Feierabend mache ich die Maschine sauber und entsorge die Blechreste.

Autor Robert Wuttke

Der 4. Januar 2021 war mein erster Arbeitstag in der Betriebsstätte Kastellaun. Ich wusste nicht genau, was auf mich zukommt und war gespannt, wie mein Arbeitsalltag ablaufen würde. Nach 4 Monaten kann ich jetzt ein erstes Resümee ziehen. Ich bin in der Gruppe Technik Montage eingesetzt, in der Motoren für die Firma BOMAG mit Kraftstoffleitungen bestückt werden und weitere Montage- Verpackungsarbeiten durchgeführt werden.

Die Arbeiten sind anspruchsvoll und müssen mit einer besonderen Sorgfalt ausgeführt werden. Das erste Ziel war für mich das Kennenlernen der Mitarbeitenden in der Gruppe und die Frage, wie werde ich von ihnen aufgenommen? Ich werde jetzt in der

Gruppe akzeptiert und fühle mich dazugehörig. Meine selbstständigen Tätigkeiten werden von Tag zu Tag mehr. Das beginnt mit dem täglichen Messen der Körpertemperatur, Essen eintragen und bestellen und das Führen der Abwesenheitsliste. Tätigkeiten die mir bislang unbekannt waren, z.B. das Schrauben an den Motoren oder das Verpacken von z.B. Körperpflegeartikel, wurden mir erklärt und gezeigt.

So kann ich jetzt meinerseits die Mitarbeitenden in der Werkstatt bei allen Arbeiten die in der Gruppe anfallen, unterstützen und sie im Alltag begleiten. Ich freue mich auf die nächsten Monate und denke, dass es mir nicht langweilig wird.

Es grüßt vom Hunsrück, Werner Lay

Eistonnenbatterien in Lützel produziert

In Weißenthurm recycled

Seit Herbst letzten Jahres produzieren wir am Standort Lützel, in der Elektromontage, Batterietanks für die Bojen auf der Nord- und Ostsee.



Die Bojen dienen der Schifffahrt zur Orientierung vor allem an Hafemündungen (Hamburg, Bremen,...) und an Gefahrstellen. Dies geschieht gerade in der dunklen Jahreszeit durch Lichtsignale, die von den Bojen aus gesendet werden. Da im Winter oft das Sonnenlicht nicht ausreicht, um die Akkus der Bojen per Solarstrom zu laden, werden diese Akkus im Herbst durch Batterien ersetzt. Da eine einzelne Batterie zu klein wäre, um den ganzen Winter durch zuhalten, werden insgesamt 230 Batterien pro Batterietank mit einander elektrotechnisch verbunden. Die elektrische Verbindung wird mit einem Nickelband und im Punktschweißverfahren hergestellt. Anschließend werden diese Batterienetzwerke noch in ein spezielles seewasserfestes Gehäuse eingebaut und die Anschlüsse verdrahtet. Vor Auslieferung werden alle Batterietanks noch einem Belastungstest ausgesetzt, um eine hundertprozentige Funktion sicher zu stellen. Da die Herstellung dieser Batterietanks viele fachliche Fähigkeiten voraussetzt, wurden und werden die Mitarbeitenden im Punktschweißverfahren, Löten, in der Messtechnik und den entsprechenden Sicherheitsvorschriften intensiv qualifiziert.

Somit ist gewährleistet, dass genügend Energie für einige Monate auf hoher See zur Verfügung steht und die Schifffahrt sich gefahrlos orientieren kann.

Weißenthurm

Nachdem die Eistonnenbatterien ihre Bestimmung auf hoher See erfüllt haben, kehren sie zur Demontage und zum Recycling zurück in die Hallen der RMW. Diese Vorgänge finden in der Betriebsstätte Weißenthurm, in der Abteilung Elektrorecycling statt.

Zunächst werden die Eistonnen dafür am zugeschweißten Deckel vorsichtig geöffnet.

Sollte die Eistonne undicht gewesen sein, so muss das darin enthaltene Wasser erstmal abgeschüttet werden. Dieses Wasser wird gesammelt, um anschließend den PH-Wert festzustellen. Je nach Zustand wird das Wasser auf einen PH-Wert von 7 neutralisiert.

Unter Einhaltung der Arbeitssicherheitsvorschriften werden die leeren Batterien, die alle noch in Reihe miteinander verbunden sind, voneinander getrennt und in entsprechende Behältnisse zur Entsorgung eingebracht.



Tonis Anfängsel sorgen für Aufsehen

Ein Eigenprodukt der Schreinerei



Die Rhein-Mosel-Werkstatt bietet mehr als 900 Menschen mit Beeinträchtigung die Möglichkeit zur Teilhabe am Arbeitsleben. In fünf Betriebsstätten werden in Koblenz, Kastellaun, Simmern und Weibenthurm verschiedene Arbeitsbereiche angeboten, die nach Neigungen, Stärken und Schwächen der Beschäftigten ausgerichtet sind.

So wurden nun scheinbar nutzlose Einweg-Paletten zerkleinert, bis hin zum Anfängsel. „Dann braucht ein Produkt auch noch einen Namen, der es gut und passend beschreibt,“ erklärt Dirk Zeutzeim als Leiter der Schreinerei. „Verpackung und Herstellung müssen ebenfalls stimmig sein. So kamen wir in der Summe der Dinge auf „Tonis Anfängsel“. Toni Barth sorgt persönlich für die passende Qualität des Produkts.



So hat sich die Einrichtung in fast 50 Jahren seit Gründung zu einem modernen Dienstleistungsbetrieb entwickelt. Zum einen werden Dienstleistungen für externe Auftraggeber abgewickelt, zum anderen werden seit jeher auch Eigenprodukte entwickelt und auf den Markt gebracht

Der neueste Renner aus der Schreinerei in Koblenz sind nun Tonis Anfängsel. Toni Barth arbeitet seit fast 40 Jahren im Holzbereich und war nun mit beteiligt an der Entwicklung eines Anfängsels.

Der Begriff steht am Mittelrhein für ein klein gespaltenes Holz, um leichter ein Kamin- oder Ofenfeuer entzünden zu können. „In unserem Betrieb fallen unbehandelte Einwegpaletten in recht großen Mengen an“, erklärt der Koblenzer Betriebsleiter Dirk Schaal. „Deren Entsorgung verursacht zum Teil sogar Kosten. Der Gedanke ein Upcycling-Projekt zu starten lag nahe“.

Einen Eindruck von Tonis Anfängsel bekommt der Interessierte im Film zu finden, auf der Homepage unter www.rm-w-koblenz.de. Hier werden neben dem Anfeuerholz noch weitere Eindrücke aus dem derzeitigen Werkstattalltag dokumentiert. „Der wird zwar erheblich von Corona-Schutzmaßnahmen mitbestimmt“, erklärt RMW-Geschäftsführer Thomas Hoffmann, „aber im Rahmen der Möglichkeiten sorgen hier alle Beteiligten für reibungslose und produktive Abläufe.“ Dafür stehen auch „Tonis Anfängsel“ – ein entsprechender Facebook-Post auf der Seite der RMW, ging viral – fast 10.000 Klicks sprechen für Idee, Produkt und vorhandenes Interesse und für die Werkstatt sowieso.



Gewinnspiel!



Wer einen Kasten mit Tonis Anfängsel gewinnen möchte, sendet eine E-Mail an oeffentlichkeitsarbeit@rmw-koblenz.de. Die ersten zehn Einsender, die den Namen des Erfinders der Anfängsel wissen und ihre postalische Anschrift hinterlassen, werden einen Karton per Post erhalten.

DANKE an das Team „Öffentlichkeitsarbeit“

Seit einem knappen Jahr existiert das Team Öffentlichkeitsarbeit und macht seit dem einen großartigen Job. Neun sehr engagierte Kollegen/In aus allen Unternehmensbereichen haben sich zusammen gefunden und steuern zusammen mit der Agentur TomTom aus Mülheim-Kärlich alle Prozesse dazu. Wir möchten dieses engagierte Team kurz vorstellen:

Für den Standort Kastellaun ist der erfahrene Wolfgang Wagner am Start, der auch viele Jahre in Koblenz gearbeitet hat. Der umsichtige Hunsrückler ist der Senior im Team hat aber sehr viel Erfahrung, vor allem durch sein großartiges Engagement in seiner Heimatgemeinde.

Die einzige Frau im Team ist Vera Wall, die eigentlich in ihrer Elternzeit mit Tochter Mali auf dem Spielplatz sein sollte. Aber die junge Dame aus Mülheim ist viel zu eng mit der Einrichtung und vor allem den Menschen hier verbunden. Vor allem die Social-Media-Kanäle werden maßgeblich von ihr gestaltet.

Thomas Tkocz aus Weißenthurm hat sich in der kurzen Zeit ebenfalls sehr gut eingebracht und das nicht nur für seinen Standort. Thomas Tkocz hat einen weiteren Vorteil fürs Team: Der Hobby-Fotograf versorgt das Team mit guten Fotos.

Alfred Langen, der mittlerweile den Jobs-Service leitet, verkörpert damit auch die Position für das Tochterunternehmen und stellt deren Präsenz in der Öffentlichkeitsarbeit sicher. Bereits in früheren beruflichen Tätigkeiten war Langen ganz eng am Thema Öffentlichkeitsarbeit dran und kann auf einen hohen Erfahrungsschatz zurück greifen.

Gerd Wendling vertritt den Standort Simmern. Da trifft es sich zudem gut, dass Wendling als Betriebsratsvorsitzender auch immer den Blick des Personals, aber auch der Mitarbeitenden im Blick hat. Der Metaller hat eine sehr unkomplizierte und kommunikative Art, was dem Team richtig gut tut.



■ *Controller Fabian Röhrig ist seit Januar als Vertreter der Verwaltung mit im Team engagiert.*

Arbeiten in der Pandemie

Zwei Filme zum Werkstattalltag

Seit März des vergangenen Jahres hält ein Virus die Welt in Atem, hier und da sogar still. Mit den Widrigkeiten einer Pandemie zu leben heißt die Aufgabe, so sehen es zumindest die Verantwortlichen der Einrichtung. Im Laufe der Monate haben sich alle Beteiligten auf einen Werkstattalltag mit neuen Regeln und einigen Einschränkungen einlassen können. Gute Beispiele für aktuelle Abläufe und kreative, neue Wege sind in zwei Filmen dokumentiert worden, die im Februar und April reges Interesse erweckten. Nach wie vor sind die beiden Clips auf YouTube abrufbar.

Rhein-Mosel-Werkstatt im Februar 2021 - Ein Film trotz(t) Corona



Fabian Röhrig vertritt den wichtigen Bereich der Verwaltung im Team. Somit sorgt er dafür, dass bei aller Wichtigkeit von Produktion, Beruflicher Bildung und arbeitsbegleitenden Maßnahmen, die Verwaltung auch entsprechend repräsentiert ist. Der Bachelor of Arts fungiert dort als Controller.

Ruben Dormann hat bis dato die Betriebsstätte Lützel vertreten und ist seit Jahresbeginn in Weißenthurm im Sozialdienst im Einsatz. Somit hat er einen umfassenden Blick für die Interessenslage dieser Standorte und vor allem für Menschen mit einer psychischen Behinderung.

Michael Wall arbeitet eigentlich im Berufsbildungsbereich in Koblenz, wenn er nicht gerade als Vertrauensperson für den Werkstattrat fungiert, sonstige Sonderaufgaben übernimmt, im Sportbereich aushilft oder halt Öffentlichkeitsarbeit betreibt. Der Oberligatorwart der SG 2000 Mülheim-Kärlich bringt somit ideale Voraussetzungen mit, um intensiv aus der Werkstatt zu berichten.

Agenturchef Tom Theisen leitet das Redaktionsteam. Er könnte aber auch zum Personal der RMW gehören, da er seit vielen Jahren eng mit dem Unternehmen verbunden ist und quasi dazugehört. Viele kreative Ideen entspringen seiner Feder und auch das gesamte Konzept Öffentlichkeitsarbeit wurde von ihm konzipiert.

**Die Geschäftsleitung sagt
„DANKE“ an das gesamte Team**

Rhein-Mosel-Werkstatt vor dem Osterfest 2021



Regional, Sozial und Loyal „RMW-Blickpunkt“ wird in der Werkstatt in Ulmen gedruckt

In Zeiten von Corona halten die Werkstätten zusammen. Nachdem der Blickpunkt in den letzten Jahren über einen Internetauftrag gedruckt wurde, haben sich die Verantwortlichen der Rhein-Mosel-Werkstatt jetzt für einen regionalen und sozialen Weg entschieden.

Die Pandemie hat insofern vielen die Augen geöffnet, als der Blick auf Geschäfte in der Region geschärft wurde. Wir als RMW profitieren von Auftraggebern, die regional und sozial entscheiden. Deshalb ist es auch uns ein Anliegen, Aufträge möglichst regional zu vergeben.

Und so war der Schritt zu St. Raphael und der dortigen Werkstatt-Druckerei in Ulmen nicht mehr weit.

Seit Jahren sind die Rhein-Mosel-Werkstatt und die Caritas-Werkstätten der St. Raphael CAB eng miteinander verbunden. Der Druck der Unternehmenszeitschrift ist Ausdruck des Selbstverständnisses und steht für das Vertrauen in die Leistungsfähigkeit der rheinland-pfälzischen Werkstattszene.



**Rhein-Mosel-Werkstatt für behinderte
Menschen gGmbH Koblenz**

Geschäftsführer:
Thomas Hoffmann

Leiter Bildung und Rehabilitation:
Reiner Plehwe

Verwaltungsleiter:
Volker Kochanek

Ernst-Sachs-Straße 10
56070 Koblenz

Telefon: 02 61 / 8 08 03 - 0
Telefax: 02 61 / 8 08 03 - 50

Internet: www.rmw-koblenz.de
E-Mail: kontakt@rmw-koblenz.de

UST-IdNr.: DE 148 786593

Amtsgericht Koblenz Nr. HRB 735

Redaktion:

Rhein-Mosel-Werkstatt für behinderte
Menschen gGmbH Koblenz
Telefon: 02 61 / 8 08 03 - 0
Telefax: 02 61 / 8 08 03 - 50

Fotos:

Rhein-Mosel-Werkstatt für behinderte
Menschen gGmbH Koblenz

Satz und Layout:

TomTom PR Agentur
Bergpflege 13
56218 Mülheim-Kärlich
0 26 30 / 95 77 60

Druck:

Caritas Werkstätten St. Anna
Eifel-Maar-Park 17
56766 Ulmen

Auflage: 2.200 Stück

**Rhein-Mosel-Werkstatt für behinderte
Menschen gGmbH
Betriebsstätte Koblenz I**

Ernst-Sachs-Straße 10 | 56070 Koblenz
Tel.: 02 61 / 8 08 03 - 0 | Fax: 02 61 / 8 08 03 - 170
E-Mail: info.kob@rmw-koblenz.de

Geschäftszeiten

Mo. - Do. 7.30 - 16.00 Uhr / Fr. 7.30 - 15.00 Uhr

Ansprechpartner

Dirk Schaal - Betriebsleiter
Tel.: 02 61 / 8 08 03 - 30 | d.schaal@rmw-koblenz.de

Betriebsstätte Lützel

Theo-Mackeben-Str. 22 | 56070 Koblenz
Tel.: 02 61 / 20 17 26 - 00 | Fax: 02 61 / 20 17 26 - 50
E-Mail: info.kob2@rmw-koblenz.de

Ansprechpartner

Erik Wirtz - Zweigstellenleiter
Tel.: 02 61 / 201 72 200 | e.wirtz@rmw-koblenz.de

Betriebsstätte Weißenthurm

Hafenstraße 10 | 56575 Weißenthurm
Tel.: 0 26 37 / 92 03 - 0 | Fax: 0 26 37 / 92 03 - 100
E-Mail: info.wth@rmw-koblenz.de

Ansprechpartner

Peter Cron - Zweigstellenleiter
Tel.: 0 26 37 / 92 03 - 101 | p.cron@rmw-koblenz.de

Betriebsstätte Kastellaun

Auf Dornbruch 6 | 56288 Kastellaun
Tel.: 0 67 62 / 93 34 - 0 | Fax: 0 67 62 / 93 34 - 50
E-Mail: info.kas@rmw-koblenz.de

Ansprechpartner

Wilhelm Preuß - Zweigstellenleiter
Tel.: 0 67 62 / 93 34 - 20 | w.preuss@rmw-koblenz.de

Betriebsstätte Simmern

Im Boorstück 1 | 55469 Simmern
Tel.: 0 67 61 / 93 20 - 0 | Fax: 0 67 61 / 93 20 - 25
E-Mail: info.sim@rmw-koblenz.de

Ansprechpartner

Heribert Wagner - Zweigstellenleiter
Tel.: 0 67 61 / 93 20 - 12 | h.wagner@rmw-koblenz.de

Tagesstätte für Menschen mit psychischer Erkrankung

Im Boorstück 1 | 55469 Simmern
Tel.: 0 67 61 / 93 20-40 | Fax: 0 67 61 / 93 20-41

Geschäftszeiten

Mo. - Do. 7.30 - 16.00 Uhr / Fr. 7.30 - 15.00 Uhr

Ansprechpartnerin

Marlies Wagner - Sozialdienst
Tel.: 0 67 62 / 93 34 - 20 | m.wagner@rmw-koblenz.de

Leiter Bildung und Rehabilitation

Reiner Plehwe
Rhein-Mosel-Werkstatt gGmbH Koblenz
Ernst-Sachs-Straße 10 | 56070 Koblenz
Tel.: 02 61 / 8 08 03 - 29 | Fax: 02 61 / 8 08 03 - 28
E-Mail: r.plehwe@rmw-koblenz.de



Neu!

Serie „CASA“

rontondo®

mach mal pause

rontondo® Liegebänke „Serie CASA“

Für Ihren heimischen Garten oder Ihre Terrasse haben wir das exklusive Ruhemöbel rontondo® „CASA“ mit dem **geschwungenen Untergestell** entwickelt!

www.rontondo.de



Neu!

„CASA Duo“



Neu!

„CASA Uno“

Neues Design:
Serie „CASA“,
das Untergestell
mit Schwung!

rontondo® Liegebank	„CASA Uno“	„CASA Duo“
für 1 Person	... 2 Personen
Maße B x H x T (cm)	ca. 80 x 115 x 155	ca. 120 x 115 x 155
Gewicht (kg)	ca. 52	ca. 63

rontondo® Liegebänke „Serie PICCO“



„PICCO“

„Angebot nur solange
Vorrat reicht!“

Limitierte Auflage!

Maße (B x H x T):
ca. 80 x 85 x 116 cm
Gewicht: ca. 26 kg

Preis PICCO Lärche EUR **349,-**

(Alle Preise inkl. 7 % MwSt. ab Werk)

Bestellen Sie auch unser exklusives
rontondo® **Zubehör!**



rontondo®
„Tischelement“



rontondo®
„Kissenschal“



Transporträder

„Transporträder“ ab EUR **85,00**
(Alle Preise inkl. 7 % MwSt. ab Werk)

rontondo „Tischelement“
(ohne Gläser) ab EUR **68,00**

rontondo „Kissenschal“
Material: 15% Aramid,
85% Polyester ab EUR **17,90**

Informationen zu rontondo® und Bestellungen:



Telefon: (0261) 80 80 3-150
www.rontondo.de

rontondo® Liegebänke „Serie ECO“



Klassisches Design in **robuster Ausführung!** Die idealen Liegebänke für den öffentlichen Außenbereich (Wanderwege, Parks, ...) in **3 Modellgrößen** lieferbar:



„ECO Uno“



„ECO Duo“



„ECO Trio“

„ECO Uno“	„ECO Duo“	„ECO Trio“
für 1 Person	für 2 Personen	für 3 Personen
ca. 80x115x155 cm	ca. 120x115x155 cm	ca. 180x115x155 cm
ca. 53 kg	ca. 65 kg	ca. 96 kg

Technische Änderungen und Liefermengen vorbehalten.
Bildliche Darstellung ist ohne Gewähr.
© Rhein-Mosel-Verkauf für bedürftige Menschen gemeinnützige GmbH 05/2016

Unsere Wäschereien - eine saubere Sache!



Koblenz · Weißenthurm · Kastellaun · Simmern

Unsere Serviceleistungen:

- Waschen
- Mangeln
- Bügeln
- Finishen



Für Gewerbekunden:

- Abhol- und Lieferservice
- Sie können 50 % der von uns ausgewiesenen Lohnleistung auf Ihre Ausgleichsabgabe anrechnen.



Wir kümmern uns um Ihre Lieblingsstücke:

- Arbeits- und Berufsbekleidung
- Hemden, Blusen, Hosen
- Tischdecken
- Geschirrtücher
- Kissen- und Bettbezüge, Laken
- Daunens- und Synthetiksteppbetten
- Weitere Artikel auf Anfrage



Wäscherei Koblenz

Ernst-Sachs-Straße 10
56070 Koblenz
Telefon: 0261 80803-40

Wäscherei Kastellaun

Fordstraße 2-4
56288 Kastellaun
Telefon: 06762 9334-34

Öffnungszeiten:

Mo. - Do.: 8.00 - 12.00/12.45 - 15.30 Uhr
Fr.: 8.00 - 12.00/12.45 - 14.30 Uhr

Öffnungszeiten:

Mo. - Fr.: 8.00 - 16.00 Uhr
Sa: geschlossen